

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24 Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1/4 Sgr. für die viergespaltene Zeile) sind an die Expedition zu richten.

Amtliches.

Berlin, 7. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kaiserl. russischen Staatsrath Dr. Meyer zu St. Petersburg den Rother Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem Küster und Schullehrer Georg Friedrich Lesche zu Gröbelen, im Kreise Liebenwerda, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Handlungsgehilfen Friedrich Wilhelm Karl Böttmar zu Habelberg die Rettungsmedaille am Bande; ferner dem Domänenrathmeister Heitmann zu Neustadt-Eberswalde den Charakter als Domänenrath zu verleihen; und den Professor am Gymnasium zu Danzig, Dr. Karl Joachim Marquardt, zum Direktor des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Posen zu ernennen.

Dem Geschichtsmaler und akademischen Lehrer H. Weiß hieselbst ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden. Der bisherige Regierungs-Civilsupernumerarius Dr. Stolte ist zum Geheimen revidirenden Kalkulator bei der Ober-Rechnungskammer ernannt worden.

Ihre Majestät die Königin von Bayern sind vorgestern nach München abgereist.

Ihre Hoheit die Herzogin von Sachsen-Altenburg, und Se. Hoheit der Erbprinz von Anhalt-Desau haben die Rückreise gestern angetreten.

Angekommen: Der Präsident des Landes-Oekonomie-Kollegiums, Dr. von Bedeborff, von Köln.

Abgereist: Se. Exc. der Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am k. belgischen Hofe, Kammerherr Reichert von Brockhausen, nach Stettin.

Ar. 132 des St. Am.'s enthält Seitens des Justizministeriums ein Erkenntniß des k. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte vom 12. Januar 1856, daß, wenn ein Beamter seine Amtsbefugnisse nicht im Bewußtsein der Rechtswidrigkeit seines Verfahrens, sondern aus Irrthum überschreitet, um Jemand widerrechtlich zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung zu nöthigen, sein Verfahren nicht zur gerichtlichen Verfolgung, sondern nur zur disziplinarischen Bestrafung geeignet ist.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Triest, Donnerstag, 5. Juni, Nachmitt. 5 Uhr. Der fällige Dampfer aus der Levante ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 30. v. M. Nach den Briefen der „Trierer Zeitung“ protestirte Russland gegen die Wahl Stourdza's als Mitglied der Kommission zur Regulirung der bessarabischen Grenze. — Die grundbesitzenden Europäer sollen besteuert und von den Kajaks 13,000 Mann zu Militär ausgehoben werden.

London, 5. Juni, Nachmitt. 5 Uhr. Nach dem „Globe“ ist die Angabe der „Morning Post“ (f. gestr. teleg. Dep.), daß dem englischen Gesandten zu Washington, Crampton, die Pässe erteilt worden seien, unrichtig. Diese Mittheilung beruhe auf bloßen Gerüchten Reisender und fehle es an authentischer Mittheilung von Washington. — Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen und der Prinz Regent von Baden sind gestern Seitens der Universität Oxford zu Doktoren des Civilrechts ernannt worden.

London, 5. Juni, Mitternacht. Im Unterhause erklärte Herr Palmerston, es sei keine Mittheilung angekommen, daß Crampton die Pässe überreicht worden seien. Im Oberhause erwiderte Clarendon auf Clarendon's Anfrage, daß eine Debatte über die italienischen Angelegenheiten vor der Vertagung des Parlaments wünschenswerth sei, daß dieselbe aber jetzt, während die Verhandlungen schweben, schaden dürfte; das aber wolle er versichern, daß alle fremden Mächte, die Okkupationstruppen in Italien haben, dieselben, wenn thunlich, aufrichtig gern zurückziehen möchten.

(Eingeg. 7. Juni, 10 Uhr Vorm.)

Deutschland.

Preußen. Berlin, 6. Juni. [Vom Hofe; Sträflinge bei den Oederdeichbauten; Buchhändlerprozeß.] Se. Majestät der König arbeitete heute Vormittag lange mit dem Ministerpräsidenten und nahm Mittags noch den Vortrag des Finanzministers entgegen. Um 2 1/2 Uhr kehrten beide Minister hierher zurück. Nachmittags war im Schlosse Sanssouci Tafel, zu der auch Graf Hagfeldt, unser französische Gesandte, eine Einladung erhalten. Wie ich höre, steht der Graf im Begriff, eine Reise anzutreten und hatte deshalb vor der Tafel bei Sr. Majestät dem Könige eine Abschiedsaudienz. Heute Abend trafen Ihre Majestäten von Potsdam hier ein, fuhrten aber vom Bahnhofe sofort nach Charlottenburg, wo Allerhöchstdieselben im dortigen Schlosse das Nachtlager nahmen. Morgen Vormittag 10 Uhr kommen Ihre Majestäten von Charlottenburg, die Mitglieder der k. Familie und die am Hofe zum Besuche weilenden hohen Gäste von Sanssouci nach Berlin, und wohnen in der Kapelle des Palais des hochseligen Königs der Gedächtnißfeier des Sterbetages desselben bei. Die Gedächtnißpredigt hält der Ober-Konfistorialrath Dr. Strauß und die liturgischen Gesänge führt der Domchor aus. Nach dieser Feierlichkeit gehen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zum Besuche des Mausoleums nach Charlottenburg und be-

geben sich alsdann zur Tafel nach Sanssouci zurück. Die Kaiserin Mutter wird, so weit bis heut bestimmt, um jede Aufregung fern zu halten, der Gedächtnißfeier nicht beiwohnen und in Sanssouci zurückbleiben. Das Diner en famille soll darum auch nicht in Charlottenburg, sondern in Sanssouci stattfinden. Das Befinden der hohen Frau soll sich von Tage zu Tage bessern, dabei ist sie aber äußerst schwach. Nach den vorläufig getroffenen Anordnungen will die Kaiserin heute über acht Tage nach Wilbad abreisen und am 13. Juli, zur Feier ihres Geburtsfestes, in Stuttgart sein. Unsere Artillerie erzielte heute Vormittag vor dem Großfürsten Michael im Feuer. Der Prinz von Preußen, Prinz Karl, Prinz Friedrich Karl, Prinz Friedrich von Hessen-Kassel und die übrigen hohen Herren waren ebenfalls dabei anwesend. Um 2 Uhr fuhrten die k. Prinzen und die fürstlichen Gäste wieder nach Potsdam zurück. Der Besuch des Artillerie-Schießplatzes ist bis auf Montag verschoben worden. Die Herzogin von Altenburg und der Erbprinz von Dessau sind bereits heute Morgen auf der Anhaltischen Bahn wieder abgereist. — Heute Nachmittag kamen mit dem Kölner Zuge 100 Sträflinge aus der Brandenburger Anstalt hier an. Dieselben trugen Jacken und Hosen von grauer Leinwand, Tuchmützen und Wasserstiefel und waren immer zwei aneinander geschlossen. Der Transport ging sogleich weiter und ist, wie ich höre, zu Oederdeichbauten bestimmt. Zu diesen Arbeiten sollen auch die Sträflinge von Moabit und Spandau ihr Kontingent stellen. — Der Buchhändler Schneider hieselbst hatte ein bei Blouff & Komp. in Brüssel erschienenes Werk nachgedruckt und auch die Firma dieser Handlung darauf gesetzt. Wegen wissenschaftlicher Angabe des Druckers wurde Schneider unter Anklage gestellt, in zwei Instanzen freigesprochen, weil angenommen ward, daß zu einem erlaubten vollständigen Nachdruck auch die Firma gehöre. Der Staatsanwalt legte die Nichtigkeitsbeschwerde ein. Das Obergericht war der Ansicht, daß, wenn der Nachdruck auch erlaubt, der Angeklagte jedenfalls verpflichtet gewesen wäre, sich als Verleger zu bezeichnen und nach §. 7 des Preßgesetzes seine Firma darauf zu setzen; es vernichtete daher das zweite Erkenntniß und verwies die Sache an das Kammergericht zurück, um darüber zu entscheiden, ob eine wissenschaftlich falsche Angabe vorliege. Heut verurtheilte nun das Kammergericht den v. Schneider wegen Preßvergehens zu 10 Thlr. Geldbuße oder sieben Tagen Gefängniß, und demnachst nach §. 40 des Preßgesetzes wegen wissenschaftlich falscher Angabe zu 100 Thln. Geldbuße event. zwei Jahren Gefängniß. — Die falsche Firma darauf stand, war für den Richter entscheidend und deshalb wurde auch die wissenschaftlich falsche Angabe des Verlegers angenommen. Für unsere Buchhändler dürfte der Ausgang dieses Prozesses einiges Interesse haben. — Die Anwesenheit der fremdherlichen Offiziere hat auch unseren Schwertsegen Gewinn gebracht. Fürst Windisch-Grätz sowohl, als die russischen Offiziere haben sich hier mit neuen Säbeln versehen. Die Russen erkannten die Vorzüge des hiesigen Fabrikats an, nur war ihnen die Vergoldung nicht reich genug. Natürlich verstanden sich unsere Schwertseger gleich dazu, die Wünsche der Russen zu befriedigen.

Gehingen, 2. Juni. [Armierung der Burg Hohenzollern.] Nach einer Meldung der „Fr. P. Z.“ sind vier Sechspfünder-Geschütze von Koblenz aus auf dem Wege hierher, welche zur Armierung der wiederhergestellten Zollernburg bestimmt sind. Außerdem soll eine Abtheilung Artillerie nächstens hierher kommandirt werden.

Königsberg, 3. Juni. [Durchreise des Kaisers von Rußland; v. Buchholz f.] Se. Majestät der Kaiser von Rußland traf heute zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags auf dem hiesigen Bahnhofe ein und setzte nach kurzem Aufenthalt seine Weiterreise fort. Da alle Empfangsfeierlichkeiten verboten waren, hatte sich zum Empfang nur der kommandirende General v. Werder, der Stadtkommandant General v. Köhl, der Stellvertreter des auf Urlaub abwesenden Oberpräsidenten, Regierungspräsident v. Koge, und der Polizeipräsident Mawach eingefunden. Außerdem aber war eine überaus zahlreiche Menschenmenge zusammengetrommt, deren Zurufe Se. Maj. den Kaiser ehrfurchtsvoll begrüßten. — Die juristische Fakultät unserer Universität hat einen sehr empfindlichen Verlust erlitten. Gestern starb plötzlich und unerwartet der Professor Dr. A. v. Buchholz. Die konservative Partei verliert in dem Todten ein Mitglied, dessen werthvolle Verdienste sie schmerzlich vermissen wird. (R. P. Z.)

Oesterreich. Wien, 5. Juni. [Ein religiöser Geheimbund; der Finanzminister; Handel und Industrie.] Die Entdeckung einer geheimen religiösen Verbindung (der Johannitschristen, v. N.) macht hier immer noch viel von sich reden, und bei dem gänzlichen Dunkel, worin die Angelegenheit von der Regierung gehüllt wird, ist der Konjektur ein weites Feld geöffnet. Wie ich von den Verhältnissen nahestehenden Personen erfahre, handelt es sich bei der ganzen Angelegenheit mehr um Befürchtungen der katholischen Hierarchie, als um irgend welche politischen Verwicklungen. — Der beschuldete Rücktritt unseres Finanzministers wird nicht stattfinden, und Herr von Bruck, dessen segensreiches Wirken immer mehr Anerkennung findet, wird die Leitung seines wichtigen Ministeriums behalten, wemgleich einer seiner Lieblingspläne, die Einführung einer freisinnigen Gewerbeverfassung, vorläufig als gescheitert zu betrachten sein wird. Während seines Aufenthaltes in Ancona hat Herr v. Bruck sich gegen eine Deputation der angesehensten Einwohner günstig über die projektirte Errichtung einer Hypothekbank ausgesprochen, zugleich aber auch darauf hingewiesen, daß eine Verschmelzung sämmtlicher Kredit-Institute im Lombardo-Venetianischen ein zu erstrebendes Ziel bilden dürfte. — Die Handelsbewegung Triests nimmt einen in erstaunlichen Progressionen wachsenden Aufschwung und wird durch die großartigen Bestrebungen des Lloyd einen immer hervorragenderen Rang unter den Welthandelsstädten einnehmen. Briefe von dort stellen der Zukunft Triests ein glänzendes Prognostikon, sobald erst die Durchstechung der Landenge von Suez nur mit ihr eine kürzere und be-

quemere Wasserstraße nach Indien, den direkten Verkehr von Triest aus mit Ostindien und China in's Leben ruft. Die Handelsverhältnisse und Beziehungen des Kaiserstaates gehen überhaupt einer großartigen Entwicklung entgegen, sobald das vollendete österr. Eisenbahnetz das adriatische Meer mit der Ost- und Nordsee in Verbindung setzt und die Welt Handelsstraße sich direkt für Oesterreich eröffnet. Nehmen Sie dazu die durch den Pariser Friedenstraktat bewirkte Freiheit der Donauschiffahrt, eine immer inniger sich gestaltende Verschmelzung mit dem deutschen Zollverein, für die Oesterreich durch seine jüngsten Zollvereinabsehungen wieder einen großen Schritt vorwärts gethan hat, und Sie werden es völlig begreiflich finden, daß die große Handels- und Schiffahrtszukunft Oesterreichs hier das bewegende Motiv aller darauf bezüglichen Reglementsmaßnahmen bildet, eine Zukunft, an der Deutschland zum wesentlichen Theile zu partizipiren ebenso beufen, wie befähigt ist. (B. P. Z.)

[Circular-Depesche.] Die „A. A. Z.“ veröffentlicht nachfolgend den Text einer Depesche an die k. k. Missionen bei den Höfen von Rom, Neapel und Modena vom 18. Mai d. J.: „Die Interventionen, welche an den Herrn Präsidenten des Ministerraths Sr. sardinischen Majestät über den zu Paris am 30. März d. J. unterzeichneten Friedensvertrag gerichtet worden, haben in den piemontesischen Kammern Anlaß zu Erörterungen gegeben, die ohne Zweifel die ernste Aufmerksamkeit der ... Regierung auf sich gezogen, gerade wie sie die unferne in Anspruch genommen haben. Im Laufe dieser Verhandlungen hat Graf v. Cabour erklärt: die Bevollmächtigten Oesterreichs und Sardiniens beim Pariser Kongress hätten sich getrennt, mit der innigen Ueberzeugung, daß beide Völker einem Einverständnis über ihre Politik ferner ständen als je, und daß die von beiden Regierungen vertretenen Prinzipien unerschütterlich seien. Nachdem wir von den durch den Grafen v. Cabour dem piemontesischen Parlament gegebenen Erklärungen Kenntniß genommen, können wir, ich gesteh' es, die Ansicht nur unterschreiben, welche er über die unübersehbare Entfernung geäußert, die uns auf dem Boden der politischen Prinzipien von ihm trennt. Unter den Belegen, welche der Ministerraths-Präsident der Würdigung der Kammern unterbreitet hat, schien uns die unter dem Datum vom 16. April d. J. von den piemontesischen Bevollmächtigten den Chefs des Pariser und des Bononer Kabinetes vorgelegte Note besonderer Aufmerksamkeit werth. Auf seinen einfachsten Ausdruck zurückgeführt, ist dieses Altentwurf nur eines der leidenschaftlichsten Plaidoyers gegen Oesterreich. Das in den Jahren 1848 und 1849 ins Leben getretene System des Drucks und gewaltthätiger Reaktionen muß nothwendig — behauptet der Graf v. Cabour — die Bevölkerung in einem Zustand beständiger Aufregung und revolutionärer Gährung halten, und die von Oesterreich zur Unterdrückung dieser Gährung angewendeten Mittel, die ständigen Verletzungen von Gebieten, die ihm nicht angehören, vernichten dem Ministerraths-Präsidenten zufolge das durch den Wiener Vertrag hergestellte Gleichgewicht, und sind eine unaufrichtige Drohung für Piemont. Die für Sardinien durch die Machtansuehnung Oesterreichs gewonnenen Vorteile sind in den Augen des Grafen v. Cabour so brennend, daß sie von einem Augenblick zum anderen zum Ausbruch äußerster Maßregeln zwingen können, deren Folgen unendlich zu berechnen seien. So dienen die Befürchtungen, welche dem Chef des sardinischen Kabinetes die Haltung Oesterreichs in Italien einflößt, zum Vorwand, um eine kaum verhüllte Drohung, die sicherlich durch nichts herabgerufen worden, gegen uns zu schleudern. Oesterreich seinerseits kann auf keine Weise die von dem Grafen v. Cabour für den sardinischen Hof in Anspruch genommene Mission, im Namen Italiens die Stimme zu erheben, zugeben. Es giebt auf dieser Halbinsel verschiedene, von einander vollständig unabhängige, und als solche von dem öffentlichen Recht Europa's anerkannte Regierungen. Dieses öffentliche Recht Europa's aber weiß durchaus nichts von der Art Schutzherrschaft, welche das Turiner Kabinet ihnen gegenüber in Anspruch zu nehmen scheint. Was uns anlangt, so wissen wir die Unabhängigkeit der auf der Halbinsel bestehenden verschiedenen Regierungen zu achten, und wir glauben ihnen einen neuen Beweis dieser Achtung zu bieten, indem wir bei dieser Gelegenheit offen an ihr unparteiisches Urtheil appelliren. Sie werden uns, wir sind dessen überzeugt, nicht der Unwahrheit beschuldigen, wenn wir als Zuhörer aufstellen, daß Graf v. Cabour der Wahrheit weit näher geblieben wäre, wenn er das Raisonnement, das er gebraucht, umgekehrt hätte. Wenn man ihn hört, so unterhält nur die verlängerte Anwesenheit der Halbstruppen in einigen italienischen Staaten Unzufriedenheit und Gährung in den Gemüthern. War es nicht unendlich gerechter, wenn er sagte: die Fortdauer der Besetzung sei nur nothwendig durch die unaufrichtigen Ränkeschmiedereien der Umsturzpartei, und nichts sei geeigneter, ihre strafbaren Hoffnungen zu ermüthen und ihre brennenden Begehren aufzuregen, als die Brandreden, welche täglich in den Mauern des piemontesischen Parlaments ertönen? Graf v. Cabour hat behauptet: Sardinien, eifersüchtig auf die Unabhängigkeit anderer Regierungen, gebe nicht zu, daß irgend eine Macht das Recht der Intervention in einem andern Staat, selbst wenn diese förmlich von demselben gefordert würde, haben könne. Die Achtung vor der Unabhängigkeit anderer Regierungen so weit zu treiben, daß man ihnen das Recht bestreitet, im Interesse ihrer Erhaltung eine befreundete Macht zur Hilfe herbeizurufen, das ist eine Theorie, welcher Oesterreich beständig seine Zustimmung verweigert hat. Die Grundzüge, zu denen sich Oesterreich in dieser Sache bekennt, sind so sehr bekannt, als daß wir das Bedürfnis fühlten, sie aufs Neue auseinanderzusetzen. Der Kaiser und seine erlauchten Vorfahren haben, in der Ausübung eines unbestreitbaren Souveränitätsrechts, mehr als einmal benachbarten Völkern Nachbarn gewährt, welche diesen Völkern gegen äußere oder innere Feinde gefordert. Dieses Recht gebietet Oesterreich aufrecht zu halten, und sich die Befugniß zu wahren, eventuell davon Gebrauch zu machen. Ist es übrigens irgend Jemandem, wer es auch sei, erlaubt, Zweifel zu hegen über die Absichten, welche bei den Interventionen obwalten, zu denen sich Oesterreich zu verschiedenen Zeiten hergegeben, wenn die Geschichte da ist, um zu zeigen, daß wir bei solchem Handel niemals eigennützige Absichten im Auge gehabt, und daß unsere Truppen sich auf der Stelle wieder zurückgezogen haben, sobald die gesetzmäßige Behörde erklärte, sie sei im Stande, die öffentliche Ordnung ohne fremde Beihilfe aufrecht halten zu können? Es wird stets eben so sein. Gerade wie unsere Truppen Toscana verlassen haben, nachdem kaum die gesetzliche Ordnung genügend befestigt war, so werden sie bereit sein, die päpstlichen Staaten zu räumen, sobald die dortige Regierung ihrer zur Vertheiligung gegen die Angriffe der revolutionären Partei nicht mehr bedarf. Es liegt uns übrigens fern, aus der Zahl der zur leichteren Erreichung dieses Regiments geeigneten Mittel weise innere Reformen ausschließen zu wollen, welche wir den Regierungen der Halbinsel in den Grenzen einer gesunden Mäßigkeit und mit aller der Würde und Unabhängigkeit von Staaten schuldigen Rücksicht unablässig angerathen haben, in Betreff deren wir dem Turiner Kabinet das Recht, sich zum bevorzogenen Genos aufzuwerfen, nicht zuerkennt. Allein wir sind andererseits überzeugt, daß die Herrscher nicht aufhören werden, ihre Kriegsmächten gegen die Existenz der rechtmäßigen Regierungen in Italien aufzuführen, so lange es noch Völker giebt, welche ihnen Unterstützung und Schutz gewähren, und Staatsmänner, welche sich nicht scheuen,

mittelbar einen Aufruf zu erlassen an die Leidenshaften und an die auf den Umsturz gerichteten Strebungen. Kurz, weit entfernt, uns abzuwenden zu lassen von der Richtung unseres Verhaltens durch einen unerklärlichen (inqualifiable) Ausfall, der, wie wir es gern zugeben wollen, durch das Bedürfnis eines parlamentarischen Sieges herbeigeführt worden ist, erwarten wir festen Fußes die Ereignisse, überzeugt, daß die Haltung der italienischen Regierungen, welche, wie wir, der Gegenstand der Angriffe des Grafen v. Cavour gewesen sind, von der unsrigen nicht abweichen wird. Bereit, jeder wohlverstandenen Reform unsern Beifall zu schenken, jede nützliche Verbesserung, welche von dem freien und aufgeklärten Willen der italienischen Regierungen ausgeht, zu ermutigen, ihnen unsere moralische und eifrige Mitwirkung für die Entwicklung ihrer Hülfquellen und ihrer Wohlfahrt anzubieten, ist Oesterreich ganz eben so fest entschlossen, alle seine Macht zu gebrauchen, um jeden ungerichteten Angriff, komme er von welcher Seite er wolle, zurückzuweisen und überall, wohin sich sein Thätigkeitskreis erstreckt, zum Scheitern der Versuche der Unruhestifter, so wie der Begünstiger der Anarchie mitzuwirken. Ich beauftrage Sie, Herr ..., diese Depesche dem Herrn ... mitzutheilen und mir Bericht zu erstatten über die Erklärungen, welche Sie darauf erhalten werden. Genehmigen Sie etc.

Baden. M. Freiburg, 4. Juni. [Witterung; Ernteausichten.] Wie der politische Horizont, so hat sich auch nach und nach der physische aufgehellt. Die Sonne hat uns nun wieder nach langen sechs Wochen ihr mildes Antlitz gezeigt. Erst jetzt gewahren wir, welcher Reiz sich in der Natur entwickelt. Nicht nur, daß die ausgezeichnetsten Ausflüchte auf eine vorzügliche Ernte sowohl der Winter- als der Sommerfrüchte vorhanden, ist es ganz besonders der Reiz, der die schönsten Hoffnungen erregt. Es sind überall der Samen so viele, daß bei einigermaßen günstigen atmosphärischen Verhältnissen der Herbst ein vorzüglicher werden muß. Kaum hat die regnerische Witterung aufgehört, so hat sich sogleich eine für die jetzige Jahreszeit außerordentliche Hitze eingestellt; die Rebsamen haben sich rasch entwickelt und werden demnächst, wenigstens zum Theil, zum Blühen kommen. Während zur Zeit des Regens, die besonders in der Nähe Frankreichs durch Hagel und im Oberelsaß, so wie in Lyon durch Ueberschwemmungen viel Schaden angerichtet hat, und wo die Bäder unserer Stadt schon Versammlungen hielten, als ob sie über das Geschick der Menschheit das letzte Wort zu sprechen hätten, dabei aber doch engberzig genug nur ihr selbstliches Interesse berücksichtigen — während in dieser Zeit Alles verzweifeln wollte, leben die Menschen jetzt wieder auf und der herrliche Anblick der Natur erweckt in ihnen neue Hoffnungen. Nur hat sich die Feldarbeit ungemein angehäuft, was wieder andererseits insofern sein Gutes hat, als dem armen Tagelöhner Gelegenheit zu reichlichem Verdienst geboten ist. Die Freude über das Aufhören des Regens und über die unbesiehbaren Erntehoffnungen ist hier allgemein und so groß, daß ich mich beile, auch Ihnen dieselbe mitzutheilen.

Kastatt, 3. Juni. [Berichtigung.] Die offizielle „Karlstr. Z.“ bezeichnet die von der „Bad. Landesztg.“ gebrachte Nachricht (Nr. 129) von Vorbereitungen zum Bau eines befestigten Lagers für 100,000 Mann in Kastatt's Umgebung als „Mystifikation“.

Konstanz, 4. Juni. [Neue Rheinbrücke.] Kurz oberhalb des Rheinfalles bei Schaffhausen wird jetzt eine Brücke über den Rhein gebaut für eine Eisenbahn. Die Keller des Schlosses Laufen sind zum Tunnel erweitert worden, als Fortsetzung der Bahn auf dem linken Rheinufer.

Hamburg, 3. Juni. [Postkonvention.] Der Vorstand der hamburg-amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft hat am 19. Mai mit dem preussischen Oberpostamt eine Konvention über Beförderung von Briefen und Paketen von Hamburg nach New-York und vice versa abgeschlossen. Der Brief von hier kostet nur 6 Schill. oder 4½ Sgr.; analog sind auch die Preise für Pakete billig angesetzt. Es werden auch Postvorschuße gegeben. (R. Z.)

Sessen. Fulda, 3. Juni. [Ueberschwemmung.] Durch die Gewitter und Regengüsse vom 31. Mai und 1. Juni ist in einigen Stunden die Fulda über fünf Fuß angeschwollen.

Holstein. Rendsburg, 4. Juni. [Das Areal der Festungswerke.] Es ist nunmehr der bisherigen Ungewissheit hinsichtlich der Gerichtsbarkeit über die durch die Demolirung des Kronwerkes gewonnenen und zu den letzteren sonst noch gehörenden Ländereien ein Ende gemacht durch die in diesen Tagen hier eingetretene allerhöchste Entscheidung, daß das gedachte Areal, mit Ausnahme des durch dasselbe führenden Eisenbahndammes und des Bahnhofes, von dem Magistrat der Stadt Rendsburg reffortirt solle.

Sächsl. Herzogth. Meiningen, 4. Juni. [Das neue Judengesetz.] In Folge des neuen Judengesetzes hat das Ministerium so eben alle Verwaltungsämter angewiesen, sofort Einleitung zu treffen, daß die Einverleibung sämmtlicher mit Unterthanenrecht im Lande wohnenden Juden in den Gemeindeverband ihres Heimathsortes mit möglicher Beschleunigung stattfinden; auch genau zu untersuchen, ob und wo Judengemeindevermögen vorhanden ist, welches zu politischen Zwecken bestimmt war, und in diesem Falle dahin zu wirken, daß die Uebersetzung desselben an das Gemeindevermögen des Ortes erfolge. (Dr. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 5. Juni. [Griechische Frage.] Die „Times“ tritt gegen die englischen Politiker in die Schranken, welche über das Königreich Griechenland unbedingt den Stab brechen. Sie meint, der ehemalige sentimental und maasslosen Philhellene-Begeisterung, die zu knabenhaften politischen Experimenten geführt habe, sei ein eben so maassloser Rückschlag gefolgt. Namentlich bedauere sie das heftige Verbammungsurtheil, welches Lord Palmerston am 2. d. im Unterhause „mit dem vollen Freimuth eines nicht offiziellen Redners“ über die griechischen Zustände gefällt habe. Die „Times“ meint, man habe zur Zeit der Gründung des Königreichs Griechenland einen Mißgriff begangen, indem man die Grenze zu enge zog und nicht weiter nach Norden verlegte. Mazedonien und Thessalien hätte man zu dem neuen Staate schlagen müssen.

Frankreich.

Paris, 4. Juni. [Finanzielles; General-Reg.; die Ausstellung.] Das Gesetz über die Kommandit-Aktien-Gesellschaften legt den Hauptaccent auf den Ueberwachungs Rath. Man denkt sich darunter eine Art idischer Vorsehung, welche Regen und Sonnenschein über die Operationen der Gesellschaft gehörig vertheilen, die Leichtfertigkeit und Gewinnsucht der Verwaltungen und ihrer Mitglieder zügeln, kurz die Moral der Verwalter und das Heil der Aktionäre wahren werde. In den Bureaus ist man bereits so ziemlich darüber einig, daß die Ueberwachungs-Ausschüsse aus Strommännern der Direktoren und sonstigen Verwaltungschefs werden zusammengesetzt sein, wo es nicht gar glückt, was den Erfolg des Gesetzes noch mehr illusiren müßte, die Interessenten der Spekulationen jener Chefs mit diesen Funktionen zu betrauen. Man glaubt, diese Bedenken durch Genennung von Staats-Kommissionen beseitigen zu können. Es wird ein Kompromiß zu Stande kommen, von der Art, von welcher man in Deutschland zu sagen pflegt: sie wasche den Pelz, ohne ihn naß zu machen. — Edgard Ney, vorgestern von Petersburg zurückgekehrt, stattete gestern Herrn v. Bennow einen Besuch ab. Es

scheint, daß die Aufnahme, die der Botschafter Louis Napoleon's am Czarenhofe gefunden, hier mit großer Befriedigung aufgenommen wird. Nach Allem, was man erfährt, hat man in der That in Petersburg die Person des Repräsentanten die Mißstimmung nicht entgelten lassen, in welche der russische Hof durch die April-Allianz sich veretzt sieht. — Das Interesse für die landwirthschaftliche Ausstellung ist im Wachsen. Es wird angeregt nicht durch die Ausstellungs-Objekte an sich, sondern durch Umstände, die sie begleiten. Man erzählt sich u. A. einige Anekdoten, die als Beitrag zu der Bauernlist zählen, welche nicht nur den Verstand des Gelehrten dupiren — das wäre nicht überraschend — sondern die selbst das Raffinement städtischer und fabrikmäßiger Industrie hinter sich lassen. Einer dieser Bauernknechte hat sich an den Schöpfen betheiliget. Die geheimen und raffinierten Künste der Kostäucherer sind von einem ingenieusen Schafzüchter auf diejenigen seiner Jünger übertragen worden, die er nach Paris in den Wettkampf der landwirthschaftlichen Erzeugnisse geführt hat. Er hat zweijährige Schafe mit dem Kennzeichen einjähriger zu versehen verstanden, um so den Preis für die Wolle zu erhöhen. Dergleichen Anekdoten wecken in dem Pariser selbst für Schafe Interesse, und Alles strömt herbei, um die metamorphosirten Thiere und das dörfliche Genie, welches hier an der Seine entlarvt wurde, von Person kennen zu lernen. Der verwegene Fälscher hat jedoch die Schafe sich selbst überlassen und hält seine Person in weiser Verborgenheit. (B. B. Z.)

[Die Ueberschwemmungen.] Nach allen Nachrichten, die hier eingegangen sind, dauert das Fallen der Rhone sowohl als der Saone fort, aber die Wasser fallen nur langsam, obwohl das trockene Wetter andauert. Louis Napoleon hat Lyon am Morgen des 2. Juni verlassen und sich nach Valence begeben; von dort begab er sich nach Avignon, wo er kurz vor 2 Uhr ankam. Er mußte zu Schiff in die Stadt einfahren, über den überschwemmten Boulevard Saint Roch. Zwei Drittel der Stadt waren unter Wasser; die Postverbindungen wurden durch Rähne vermittelt (nach einer telegraphischen Depesche vom 3. Juni Morgens war die Rhone bereits 52 Centimetres gefallen). — Im „Salut public de Lyon“ vom 2. Juni heißt es: Man hat noch keine genaue Nachrichten über die Größe der Verluste, sie sind gewiß unberechenbar! Es giebt hier zu Lyon allein jetzt gegenwärtig mindestens 20,000 Menschen, welche kein Obdach haben. Wie viele Menschenleben sind verloren gegangen? Noch weiß es Niemand; in dem Maße, in welchem die Wasser fallen, werden sie uns die Leichen der Verunglückten zurückgeben; mehrere noch werden wir finden unter den Trümmern der zusammengestürzten Häuser. Aber indem wir auf diese traurigen Aufklärungen warten, haben wir die trauervolle Gewissheit, daß wir an mehreren Punkten Menschen haben untergehen sehen, und was werden Krantheiten noch dahin raffen? Können wir noch hoffen für eine junge Frau, welche wir zwei Tage nach ihrer Niederkunft, die man fast naht mit ihrem kleinen Kinde aus den Wogen ergriffen hatte, retten sehen? Die Ueberschwemmung hat viele Opfer gefordert, aber sie hat auch Anlaß zu den schönsten Thaten der aufopfernden Liebe gegeben. Eine Frau, welche ein dreijähriges Kind auf den Armen hielt, konnte sich nicht aus einem Strudel befreien, vergebens arbeiteten die Soldaten in dem nahekommenen Boot; sie warf ihr Kind weit von sich, so weit, daß es die Soldaten ergreifen und in's Boot ziehen konnten. Als dies die treue Mutter gesehen, rief sie einen lauten Ruf aus und verschwand in den Fluthen! Auf dem Platz Napoleon in La Guillotière suchte eine Frau durch das Wasser zu waten, aber der Strom ergriß sie, riß sie um und wühlte sie fort; sofort sprang ein fünfzehnjähriger Gamin in die Fluth, ergriff das arme Weib bei den obenauf schwimmenden Haaren und zog es so mit sich fort bis auf's Trockene. Auf einem Balken holte an der Porte-Dieu ein schon bejahrter Steuerbeamter vier Frauen aus einem Hause, welches eben zusammensinken wollte; die Steine des zusammenbrechenden Gebäudes verletzten den eben Mann blutig, aber sie hinderten ihn nicht, sein Rettungswerk zu beendigen. Solcher Thaten werden noch mehrere bekannt werden. Heute sieht man ganze Züge von Frauen mit Bouillon und anderen Nahrungsmitteln nach den Kirchen von La Guillotière und Brotteaux ziehen, wo Tausende von Ueberschwemmten lagern. In der Kirche Saint Pothin waren über 800 Unglückliche versammelt, als auch da die gierige Woge eindrang; doch retteten sie sich noch glücklich. Die Geistlichen verließen ihre Kirchen nicht einen Augenblick. Die Direktoren und Aufseher des Waisenhauses Saint Enfant Jesus retteten alle ihre Kinder, indem sie eines nach dem anderen durch das Wasser trugen. Einer der Brüder kehrte zuletzt noch einmal zurück, um das heilige Sakrament zu retten; er trug es auf dem Haupt, als er schwimmend ankam. Ein junger Arbeiter wird besonders gerühmt; unerschrocken rettete er mehrere Unglückliche und blieb 36 Stunden im Wasser. ... Leider finden sich auch hier genug Erbärmliche, welche diese Gelegenheit zum Stehlen benutzen, darum verdoppelt die Polizei ihre Thätigkeit; es haben viele Verhaftungen stattgefunden. Nach dem „Courrier de Lyon“ beträgt die Zahl der eingestürzten Häuser wenigstens 300 (ble meisten Pisebau).

Während die Rhone und die Saone, nachdem sie furchtbares Unglück angerichtet, fallen, kommen neue Schreckensbotschaften aus den Departements du Centre, wo Loire, Allier und Cher gewaltig austreten. — In Nevers stieg die Loire am Sonnabend jede Stunde 16 Centimetres; nach Mitternacht gingen die Wasser über die Dämme. Am Sonntag, 1. Juni, 10 Uhr Morgens, hatte das Wasser beinahe den Höchstand von 1846 wieder erreicht. Die Dämme waren an mehreren Punkten durchbrochen. In Orleans stieg die Loire am Sonntag, ersten Juni, in der Stunde 10 Centimetres, um 3 Uhr Nachmittags waren die Quais der Loire und des Chatelet unter Wasser. Die Eisenbahn nach Nevers war gegen Abend schwer bedroht. Gegen 11 Uhr Abends stand das Wasser 6 Metres über dem Spiegel und alle Dämme waren in Gefahr. (Die neuesten telegraphischen Depeschen aus Paris melden, daß auch hier die höchste Gefahr vorüber und daß die Loire im Fallen sei). — Der Allier hatte bei Moulins seine höchste Höhe am 31. Mai erreicht; fünf Metres 22 Centimetres stand er an der Moulins'er Brücke, seitdem fiel er. Der große Abdruck der Eisenbahn Grand-Central, der zwischen Nîmes und Clermont über den Allier führte, ist von diesem Fluß fortgerissen. Er hatte zwei Millionen gekostet. Die Eisenbahn Grand-Central war an zwei Orten zertrüffelt, bei Bourges und bei Chateauroux. Man fuhr von Orleans aus nur noch bis Vierzon.

Lyon, 1. Juni. [Die Ueberschwemmung.] Der hier erscheinende „Salut Public“ vom 1. d. giebt über die Ueberschwemmungen in Lyon und das dadurch veranlaßte Unglück einige allgemeine Mittheilungen, und beginnt dabei mit den Worten: „Endlich sind wir am Ende unserer Todesangst, doch welches Unglück und welche Trauer! Die Rhone, welche gestern noch den ganzen Tag gestiegen ist, fing Abends 9 Uhr an zu fallen, und zwar im schnellen Rückschritt. Diesen Morgen waren viele der überschwemmten Punkte der Cirkulation schon wieder geöffnet; doch gestern Abend, wiewohl ein herzdurchbohrendes Schauspiel! Die halbe Stadt überschwemmt, und die Menge stand erstarrt an diesenschlammigen Seen, die an manchen Stellen die Festigkeit eines Stromes hatten. So trostlos indessen auch die Lage der eigentlichen Stadt war, so war sie doch nicht im Vergleich, wenn man an das schreckliche Unglück auf dem

linken Ufer denkt. Von dem Tete d'Or Mouché, also längs der ganzen Stadt, bot sich das Bild einer Sündfluth dar; überall derselbe Anblick, dieselben Ruinen und dieselbe Verzweiflung. Man kann den Verlust noch nicht schätzen. Man sah Menschen von den Wellen verschlungen werden, denen man keine Hülf zu bringen vermochte und wieviel mögen ertrunken oder bei dem Einstürzen unter den Ruinen begraben worden sein! Die Zahl der Häuser, die verschwunden sind, ist nicht zu berechnen. Seit der vorvorletzten Nacht hat das Einstürzen der Häuser nicht aufgehört. Man hätte sagen sollen, es handle sich um Kartenhäuser, wie sie Kinder bauen und die ein Luftstoß einstürzt. So ist es wahr, daß die Charpennes nicht mehr existiren; Baur, Villeurbanne, la Ville, ein dumpfes Geräusch den Einsturz eines andern Hauses an; es war leise, la Guillotière haben schrecklich gelitten. Jeden Augenblick kündigte wenigstens in den letzten Augenblicken nicht mehr nur ein materieller Verlust, sondern ein vollständiger Untergang; aber im ersten Augenblick, der dem Durchbruch des Damms folgte, handelte es sich um die in ihrem Schlafe überwachenden Menschen, um gefährdetes Menschenleben, um Greise, Weiber und Kinder, die alle zu retten der Aufopferung nicht möglich war. Doch Gott sei Dank, es sind viele gerettet worden! Die Schiffer, Soldaten und Pompier's kämpften mit Muth und Eifer. Sie haben selbst aus den Betten manche Opfer gerettet, und kaum waren sie aus dem Fenster heraus, so stürzte zuweilen das Haus zusammen. Man kann sich das Holz, Materialien, Möbel aller Art nicht vorstellen, die der Strom mit sich fortgeführt hat. Pferde, Kühe und Thiere aller Art sind umgekommen. Die meisten Bewohner jener Orte sind gänzlich zu Grunde gerichtet. Die meisten geretteten Menschen sind selbst nur nothdürftig gekleidet, viele Kinder fast nackt.

Belgien.

Lüttich, 3. Juni. [Ueberschwemmung.] Die Maas ist bedeutend übergetreten und hat schon manchen Schaden angerichtet. In unserer Stadt brach sie, trotz aller Vorsichtsmaßregeln, die mächtigen Deiche durch, welche zur Ableitung des Flusses angelegt waren. Tag und Nacht wurde gearbeitet, das Wasser zu hemmen, aber umsonst; die Arbeiten sind alle überfluthet, so daß neben den ungeheuren Verlusten des Unternehmers die Vollendung des großartigen Werkes wieder auf längere Zeit hinausgeschoben ist.

Rußland und Polen.

Petersburg, 31. Mai. [Bestrafung; Eisenbahn-Projekt; Admiral Putiatine.] Eine Strafe nach den Standesverhältnissen der dadurch Betroffenen, selbst nach hiesigem Maßstabe seltener Strenge ist so eben mit Genehmigung des Kaisers über den Obersten Bronewski verhängt worden. Dieser Offizier hatte die Funktion eines Kommissionsrats bei der Iskenomorschen Intendantur, und die große Zahl von Veruntreuungen und Unterschlagungen, welche bei dieser Verwaltung vor längerer Zeit entdeckt wurden, waren zum großen Theil von ihm verübt. Es hat sich ihm eine eben so große Verwegenheit als Verschwendungssucht nachweisen lassen; er hat Kroneingehum wie Privatgelder mit gleicher Leichtfertigkeit vergeudet. Der Spruch des Kriegsgerichts lautet auf Degradation zum Gemeinen und Verlust des Adels. — Es ist so eben wieder ein neues Eisenbahn-Projekt aufgetaucht. Man will längst der Moskwa von Moskau aus eine Eisenbahn bis an die Oka führen, um die Czarenstadt mit einem der Haupt-Handelsplätze Nishni-Nowgorod zu verbinden. Der Plan liegt im Ministerium vor, die Vorarbeiten sind beendet. — Wie man jetzt hört, dürfte Admiral Putiatine zum Chef der Flotte des Stillen Meeres ernannt werden. Die Absicht des Kaisers ist darauf gerichtet, diese Flotte auf eine bedeutende Höhe zu bringen. Bis zum Kriege hatte dieselbe wenig zu bedeuten; es stationirte bis dahin nur eine Flotten-Equipage in Kamischatka. (B. B. Z.)

[Auszeichnung der Gelehrten.] Auf dem Balle, welchen der Großfürst Konstantin unlängst gab, und den der Kaiser ebenfalls besuchte, bemerkte man neben den höchsten Personen und Würdenträgern auch mehrere unserer ausgezeichnetsten Akademiker und Gelehrten. Daß zu solchen Festen auch wissenschaftliche Größen eingeladen werden, ist ein novum und eins von den sich immer mehrenden Anzeichen, daß Rußland auf einem Wendepunkte steht. (R. S. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 30. Mai. [Reichsrath.] Ueber die schleswigschen Domänen ist gestern im Reichsrath definitiv entschieden worden; der von der Regierung vorgelegte Gesetzentwurf wurde nämlich in dritter Verhandlung angenommen, und zwar mit 33 Stimmen gegen 19 (die Minorität bestand fast ausschließlich aus Repräsentanten der Herzogthümer). Somit sind also die schleswigschen Domänen — mit dem Herzogthum Schleswig ist unter allen Landesbesitzern der reichste in Bezug auf Domänen — dem Herzogthume genommen und dem „Gesammtstaate“ einverleibt worden. Daß die Majorität des Reichsraths damit das Prinzip der „Inkorporation“ zu dem ihrigen gemacht hat, ist nach dem, was im Laufe der Verhandlungen ausgesprochen worden ist, nicht mehr zu bezweifeln. Von einer besondern „Landeshoheit“, erklärte Herr v. Scheel, könne in Bezug auf die Herzogthümer nicht mehr die Rede sein; es gebe fortan nur noch eine Krone, die dänische. Und doch ist Herr v. Scheel Minister des Auswärtigen und Minister für Holstein und muß also doch sehr wohl wissen, daß der König nicht als Inhaber der Krone Dänemark, sondern als Landesherr von Holstein und Lauenburg Mitglied des deutschen Bundes sei. Die Frage über die holsteinischen und lauenburgischen Domänen wird dagegen in der diesmaligen Session nicht mehr zur Entscheidung kommen, da, wie man bestimmt wissen will, der König bereits das Patent, welches die diesjährige Session in den nächsten Tagen schließt, unterzeichnet hat (s. die telegraphische Depesche unter Kopenhagen in Nr. 129). Der Versuch, den Hr. v. Scheel, der die Sache nun einmal durchaus „über's Knie brechen“ wollte, in der heutigen Sitzung gemacht hat, um die Versammlung zu bewegen, wenigstens in Bezug auf den Gesetzentwurf, betr. die Veräußerung der Domäne Hollenbeck, von der Geschäftsordnung abzuweichen, hat nicht das gewünschte Ergebnis gehabt. Allerdings haben 30 St. gegen 18 sich für den Antrag erklärt, aber damit war doch die für Abweichungen von der Geschäftsordnung nöthige Zahl ($\frac{2}{3}$ der Stimmen) nicht erreicht. — In der heutigen Sitzung theilte der Präsident auch mit, die Regierung wünsche, daß morgen vor der öffentlichen Sitzung eine geheime Sitzung abgehalten werden möge, und in dieser zu bestimmen, ob die Versammlung in geheimer Sitzung eine Mittheilung von der Regierung entgegennehmen wolle. Man glaubt, es werde diese geheime Mittheilung eine Aeußerung über die Sundzollfrage betreffen. (B. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, 23. Mai. [Frohleichnamspredigt; die Krimitruppen; das Gesetz über den freien Grundbesitz; ein Kriminalprozeß.] Gestern, als am Tage der Gotteskraft, hofften wir vergebens, daß die bis jetzt in dem fränkischen Pera stattgehabten be-

schweben, kurzen Prozeffionen durch ein Paar Gassen, welche nur erlauben, daß zwei Mann nebeneinander gehen, in die breiteren Gassen bis zum kleinen Campo erweitert werden würden; Alles, was man gethan, war, daß das Musikcorps eines hier lagernden französischen Regiments die Festlichkeit durch schöne Musikstücke hob. Daneben sahen wir verschiedene Charakterdarstellungen, z. B. sechs Engel mit Flügeln, einen Johannes mit Schafspelz u. s. w. Doch man hat sie dieses Jahr besser beachtet, und das Nachspiel, wo die Engel in Streit gerieten und einander prügelten, wurde diesmal nicht geboten. — Die aus der Krimm hier anlangenden Truppen lassen Vieles zu wünschen übrig. Wir sahen an der Galatabrücke zwei Schiffe landen mit türkischer Infanterie und Kavallerie, beide hinsichtlich ihrer Kleidungsstücke in sehr erbärmlichem Zustande; aber noch elender sahen die Pferde aus, und dies gilt selbst von französischen Pferden. Die einer französischen Batterie waren theilweise so mager, daß man die Rippen zwischen ihre Rippen legen konnte, und buchstäblich ein Pferd das andere zog. In Eupatoria liegen noch sechs Bataillone türkischer Infanterie und ein Bataillon französischer Truppen, welche nicht eher abgehen, als bis alle Tataren herübergebracht sind, was so ziemlich schon ausgeführt sein soll. Der Gesundheitszustand soll übrigens, nach den Aussagen der kürzlich hier angelangten Offiziere, in Eupatoria der Art sein, daß nichts zu wünschen übrig bleibt. Schlechter ergeht es, nach den letzten Nachrichten aus Sebastopol, den langsam abziehenden Engländern, unter welchen sich namentlich ein Fieber eingeschlichen, das einige Ähnlichkeit mit dem gelben Fieber hat. — Die Türken zeigen sich sehr ähne bei der Anwendung des Gesetzes über den freien Grundbesitz. Bis jetzt ist es noch nicht erlaubt worden, daß bei vorkommenden Fällen das Gesetz angewandt werde, und die Regierung hat die geschehenen Käufe und Verkäufe nicht gutgeheißen. Andererseits treibt man aber die Sache zur Entscheidung; denn hinter den Abgewiesenen stehen deren Protectors, die fremden Gesandten, welche auf Erfüllung drängen. — Nach Briefen aus Brussa und Riutahia wird der Prozeß wegen der Ermordung eines Türken durch einen Armenier zu einer wichtigen Debatte führen. Der Armenier hat unmittelbar nach der That seine Schuld vor zwei Zeugen bekannt und nachher widerrufen, und in Folge des Widerrufs soll seine Unschuld erwiesen sein (!). Der Armenier ist nämlich ein Pferdeträger und hatte es übernommen, den jungen Türken von Riutahia nach einer anderen Stadt zu bringen. Unterwegs ward der Türke ermordet, und ein Trupp Rekruten, welche vorbeikamen, fanden den Armenier mit den Pferden nicht weit von dem Leichnam, faßten ihn und führten ihn vor den Kadi des nächsten Dorfes, wo er sich als Mörder bekannte. Jetzt behauptet er, ein Freund des Ermordeten, bei welchem sie in der vorherigen Nacht eingekerkert, habe den Unglücklichen begleitet und ermordet, während er, der Armenier, mit den Pferden etwas voraus gewesen. (R. 3.)

Poliales und Provinzielles.

R Posen, 7. Juni. [Volkschulwesen.] Bekanntlich sind von Sr. Maj. dem König in landesväterlicher Fürsorge zur Hebung des Volkschulwesens in der Provinz Posen für die Jahre 1854 bis 1858 aus Staatsfonds bedeutende Unterstützungssummen bewilligt worden. Nach einer Oberpräsidial-Bekanntmachung hat deren Verwendung im Jahre 1855 in nachstehender Art stattgefunden: I. Im Ressort des königl. Prov.-Schulcollegiums waren erforderlich: zur Ausbildung von Schulkollegiums-Präparanden 2101 Thlr. 15 Sgr.; zur Abhaltung methodologischer Lehrkurse in den Haupt- und Hilfs-Seminarien 1206 Thlr. 7½ Sgr.;

zur Ausbildung von Stadt-Schullehrern im Musikinstitute zu Berlin 150 Thlr. II. Die Unterhaltung der Rektorschulen in den Gerichtsstädten erforderte wie früher 7506 Thlr. 20 Sgr., wovon auf den Regier. Bez. Posen 4840 Thlr. und auf den Reg. Bez. Bromberg 2666 Thlr. 20 Sgr. kamen. III. Zur Unterstützung von Schulgemeinden bei ihren Schulbauten wurden gewährt 5790 Thlr., und zwar im Reg. Bez. Posen 3590 Thlr., im Reg. Bez. Bromberg 2200 Thlr. IV. Zur besseren Dotirung von Elementarschulen in Städten und auf dem Lande wurden wie sonst 10,000 Thlr. verwendet, und zwar im Reg. Bez. Posen 5860 Thlr., im Reg. Bez. Bromberg 4140 Thlr. Sonach sind im Ganzen verausgabt worden 26,754 Thlr. 12½ Sgr.

W Bielichowo, 6. Juni. [Nothstand; Verbrechen.] Da der hiesige Jahrmarkt wegen der im Kreise Schrimm herrschenden Rinderpest nicht abgehalten werden konnte, so sind viele Bewohner unserer Gegend in Geldverlegenheit gerathen, weil sie ihr Vieh, das jetzt beim Landwirthe noch der einzige Verkaufgegenstand ist, nicht veräußern konnten; Getreide zum Verkauf ist nicht mehr vorhanden, denn selbst bei den Bemitteltesten reicht der Vorrath kaum zum eigenen Bedarf aus. Die Getreidepreise wollen daher bei uns auch nicht sinken. Bei diesem Nothstande häufen sich auch die Bettler, von welchen keine Ortschaft auch nur einen Tag verschont bleibt. Die Strafen hindern den Unjug nicht, denn wenigstens zu einem großen Theile ist er wirklich eine Folge der Noth. Die kräftigen Individuen suchen Verdienste bei den Schauffeern und Odrabruch-Meliorationen, aber viele der schwächeren können die Subsistenzmittel durch Tagelohn nicht erschwingen. Und daraus erklärt sich denn auch die beklagenswerthe Häufung der Eigenthumsvergehen. Vor Kurzem wurde auf einem Vorwerke des Dominiums Polnisch-Wille aus dem Stalle bei Nacht ein Stier gestohlen, von den Dieben in ein über zwei Meilen entferntes Bauerngehöft nach Lubiechowo gebracht, dort geschlachtet, das Fleisch vergraben und die Haut nach Grätz verkauft. Die Diebe sind ermittelt und dem Gerichte überliefert. Das vorgefundene, noch ganz brauchbare Fleisch hat der Eigentümer unter die hiesigen Armen vertheilt lassen. Neulich gingen zwei Knaben aus Doktorowo aus, angeblich um auf dem Lande Knochen zu sammeln. Auf dem Schlosse zu Parzejewo erhielten sie Milch und ein kleines Geldgeschenk; sie verweilten eine Zeitlang im Vorsaale des Schlosses, und entwendeten aus einem dort befindlichen unverzickeltem Spinde drei silberne Kaffeelöffel im Werthe von 3 Thlrn. Inbeß die Köchin gewahrte bald den Diebstahl, holte die Knaben noch glücklich ein und nahm ihnen die Löffel wieder ab.

s. Breschen, 4. Juni. [Gewitter; Revision; Pferderennen.] Am 1. d. M. früh gegen 4 Uhr wurden zu Szembowice ein Mensch und vier Pferde vom Gewitter erschlagen. — Am 30. und 31. Mai fand auch hier die Revision der Kreisfahrd-Departementsstammrollen durch den Generalmajor v. Krotha, den Regierungsrath Gade und den Oberfeldlieutenant v. Bock aus Schrimm statt. — Am 2. d. M. wurde hier ein

Pferderennen abgehalten, zu welchem sich zwar eine ziemliche Anzahl Zuschauer eingefunden hatte, das aber doch keineswegs die Theilnahme fand, die man wohl erwartet hatte. Im Ganzen wurden nur wenige Pferde vorgeführt. Die Hauptpreise, welche in zwei silbernen Pokalen bestanden, gewannen zwei Pferde des Gutsbesizers v. Dombrowski auf Winagóra. Bei dem Bauernrennen trug das Pferd eines Wirthes aus Miodziewice den ersten Preis, bestehend in 20 Thlrn., davon

N Rakel, 5. Juni. [Dampfschiffahrt; Bauten; Feldfrüchte.] Heute Vormittag passirte der Dampfer „Courier von Elbing“ auf seiner Rückreise von Berlin hier durch. Der Zweck dieser Fahrt ist, zu erproben, ob es von Vortheil sein würde, den Dampfer für die Folge dauernd auf der Weichsel und Oder, und vorzugsweise auf den beide verbindenden Flüssen, zum Gütertransport zu verwenden. Wie wir hören, dürfte das Resultat dieser Probefahrt kaum befriedigen. — Es wird in diesem Jahre wieder viel gebaut; unter andern verkauft ein hiesiger Kaufmann seinen nahe an der Nege belegenen Kalkofen mit einem großen und schönen Cylindrofen, der noch bis zum Herbst fertig werden soll. — Unsere Feldfrüchte stehen alle sehr gut, und namentlich die Getreideselder lassen bis jetzt nichts zu wünschen übrig.

(Mangel an Raum nöthigt uns zu unserm Bedauern, eine Anzahl von Korrespondenzen zc. für die nächste Nummer dieser Zeitung zurückzulassen. D. Red.)

Angekommene Fremde.

- Vom 7. Juni.
SCHWARZER ADLER. Gaupmann im 18. Landw.-Regt. Voigt aus Schroda; Oberförster v. Sawileki aus Szelezewo und Gutsbesizer v. Ryckowski aus Wegerzewo.
HOTEL DE BAVIERE. Frau Gutes. v. Kolarzowska aus Polen; Postsekretär Frey aus Königsberg; Generalbevollmächtigter v. Dreniski aus Mikoslaw und Kaufmann Degen aus Grauden.
MUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesizer v. Bronikowski aus Willowo und v. Sasinowski aus Witawowice; Frau Gutes. v. Tressow aus Wietzenfa.
MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Defonom v. Kamienski aus Kilkowo; Fabrikant Schulze und Kaufmann Fein aus Berlin.
HOTEL DU NORD. Die Kaufleute Binard aus Paris, Andersohn und Schneidermeister Witzke aus Berlin.
GOLDENE GANS. Kaufmann Dampmann aus Neutomysl.
HOTEL DE BERLIN. Gutes. v. Mytkowski aus Lyncie; Landrath a. D. v. Wofjezenski aus Wbdzierzewice; Rechtsanwalt Meymann aus Trzemeszow; Gastwirth Wolnowski und Forstbeamter Dübner aus Welsna; Frau Kreissekretär Birch aus Chodziesien und Kaufmann Rauenberg aus Szarnifau.
HOTEL DE PARIS. Walter Wolf aus Berlin; die Gutes. Sanelow sen. und jun. aus Katalice und v. Seliiski aus Orzeszkowo.
WEISSER ADLER. Frau Oberinspektor Schumacher aus Göra; Geschäftsmann Marcus aus Wlilnowo und Gutes. Bärenbruch aus Pripowo.
EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Erlenburg aus Pleschen, Joachimsohn aus Samter und Geschäftsreisender Raske aus Bromberg.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

W o l l m a r k t.

Der diesjährige Wollmarkt findet am 12., 13. und 14. d. Mts. statt. Das Wiegen und Lagern der Wolle auf dem alten Markte und den angrenzenden Straßen ist vom 8. d. Mts. ab gestattet; jedoch mit Ausnahme der Gottesdienststunden am Sonntag von 9 bis 12 und 2 bis 4 Uhr.

Das Abladen und Kleinmachen des Holzes, das Ab- und Aufladen des Bauschuttes und das Aufstellen von Baumaterialien auf dem alten Marktplatz und den zur Lagerung der Wolle bestimmten Straßen ist vom 8. bis 14. d. Mts. nicht erlaubt. Der Getreidemarkt findet während dieser Zeit auf dem Bernhardtnerplatze statt.

Posen, den 6. Juni 1856.
 Königlich-polizeiliche Direktion.

Bekanntmachung.

Zum 1. August d. J. wird zur größeren Bequemlichkeit des Publikums für die hiesige Stadt eine Post-Paket-Bestellung eingerichtet. Es werden demzufolge alle an hiesige Einwohner mit den Posten eingehenden Pakete im Gewichte von 16 Loth bis 20 Pfund mit ihren Begleit-Adressen, gegen eine Bestell-Gebühr von 1½ Sgr., von größerem Gewichte gegen eine Bestell-Gebühr von 2½ Sgr. den Korrespondenten mit der Maßgabe in's Haus geschickt, daß Pakete vom Gewicht bis 20 Pfd. durch die Paketbesteller bis in die Wohnung des Empfängers mit dem Briefe zugleich gebracht, schwerere Pakete dagegen, nachdem der Adressbrief zu Händen des Empfängers geliefert, in den Postiererei-Hausflur geschickt werden, woselbst sie der Adressat in Empfang nehmen zu lassen hat.

Zur Beförderung der Pakete kommen besondere, mit Postbegleitern versehene, gut versicherte Wagen, welche täglich zweimal die Stadtreviere befahren, in Gebrauch.

Indem ich das korrespondirende Publikum von dieser bevorstehenden neuen Einrichtung in Kenntniß setze, bemerke ich zugleich, daß die Pakete jedem Einwohner, mit Ausnahme des hier garnisontrenden Militärs bis zum Feldwebel und Wachtmeister aufwärts, in der ge-

dachten Weise gegen die festgesetzte Gebühr in's Haus geschickt werden, wenn nicht eine Erklärung bei dem Post-Amte niedergelegt wird:

„daß er die mit den Posten an ihn und seine Familie eingehenden Pakete selbst abholen lassen wolle.“

Formulare zu solchen Erklärungen werden bei der Brief-Ausgabe-Expedition des hiesigen Post-Amtes unentgeltlich verabreicht.

Von den königlichen Civil- und Militär-Behörden wird, wenn nicht anderweitige Erklärungen erfolgen, angenommen werden, daß sie die Paket-Abholung nach wie vor durch ihre Boten bewirken lassen wollen.

Posen, den 5. Juni 1856.
 Der Ober-Post-Direktor Buttendorf f.

Auktion moderner Delgemälde.

Montag den 16. Juni c. Vormittags von 10 und Nachmittags von 3 Uhr ab werde ich in **Busch's Hôtel de Rome Parterre** eine reichhaltige Sammlung moderner Delgemälde in Goldrahmen, bestehend aus **Landschaften, Marine-, Genre- und Thierstücken, meist niederländischer und deutscher Schule,** gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Das an der St. Martin- und Mühlenstraßen-Ecke Nr. 56, hart an dem neuen Bahnhofe belegene Grundstück, bestehend aus einem Gasthaus, Pferdehals, Hintergebäuden nebst großem Garten, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Die Fronte auf St. Martin beträgt 256 Fuß, die auf Mühlenstraße 96 Fuß.
J. Szymański.

Ein Rittergut im Kreise Wągrowitz, ¼ Meile von der Rakel-Großener Chaussee gelegen, 1614 Morgen groß, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **Simon Prinz** in Wągrowitz gegen portofreie Anfragen.

Mühlen-Verkauf.

Eine massiv erbaute oberflächliche zinsfreie Wassermühle, zu jeder beliebigen Fabrikanlage geeignet, bestehend aus 2 Mahlgängen mit Cylindern, einem Spitz-, Sieb- und Stampfgang, mit einem Areal von 157 Morgen Magdeb. vorzüglichem Roggenboden, inklusive 14 Morg. zweifelhaltiger Wiesen, von Posen 3 Meilen entfernt, liegt bei dem Städtchen Stenzewo an der Posen-Breslauer Chaussee gelegen, mit einem massiven Wohnhause und vollständigen Wirtschaftsgebäuden, lebendem und totem Inventarium, mit ausgezeichneten Saaten, ist aus freier Hand mit einer Anzahlung von 14,000 Thlrn. zu kaufen. Das Nähere auf frankirte Anfragen beim Besitzer.

Wytobel bei Stenzewo, den 29. Mai 1856.
Berndt, Mältermüller.

Denjenigen Herrschaften, welche Güter verkaufen oder kaufen, verpachten oder pachten wollen, empfiehlt sich der Güter-Agent **H. H. Hartmann in Wronke.**

Unterricht im Besang, so wie im Sultarenspiel wird ertheilt Königsstraße Nr. 19 im Hofe 1 Treppe bei **Glaasen.**

Militär-Schwimm-Anstalt.

Gründung: Montag den 9. Juni c. Schluß: Ende Oktober. Die Anstalt führt ein Offizier; ärztliche Hülfe ist stets auf der Anstalt. Für Civilpersonen sind geschlossene Buden eingerichtet und folgende Sätze norirt:

Für Lernende 2 Thlr.
 Für Freischwimmer 1 Thlr.

Eintrittskarten können gegen Erlegung vorstehenden Betrages bei Unterzeichnetem oder auf der Anstalt in Empfang genommen werden.
 Die für die Anstalt aufgestellten Gesetze sind durch-

weg maßgebend, können daher auf Verlangen bei Lösung der Karten eingesehen werden.

Posen, den 5. Juni 1856.
v. François,
 Gaupmann und Komp.-Chef im 7. Inf.-Regt.

Zeuschner's

Atelier f. Photographie u. Portraitmalerei
 Wilhelmstr. 25 neben „Hôtel de Bavière“
 ist täglich von 9 bis 4 Uhr geöffnet.

Der Lithograph **Valentin Hebanowski** hier selbst hat für unser optisches Geschäft Adresskarten angefertigt, dieselben sind mit einer schönen Einfassung und verzerrten Schrift so sauber und elegant lithographirt, daß wir uns veranlaßt finden, einem hochgeehrten Publikum das lithographische Atelier des Herrn Hebanowski zu empfehlen.
 Posen, den 8. Juni 1856.

Gebr. Pohl, Optiker.

Den Herren Landwirthen empfehlen wir zum Wollmarkte unser Magazin, alte Schützenstraße Nr. 3 am Alexanderplatze, zum Lagern ihrer Wollen. Wir übernehmen auf Verlangen den Verkauf der Wollen, geben Vorschüsse darauf zc. unter den billigsten Bedingungen. Anmeldungen erbitten wir uns frühzeitig.

Carl Nohl & Comp.
 in Berlin.

Echt englischen **Patent-Portland,** so wie **Stettiner Cement** empfehle ich zu dem billigsten Preise.
 Bei Abnahme von 10 Tonnen zum Fabrikpreise.
Eduard Ephraim,
 Posen, Hinter-Ballischel.

Machener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
 Rechnungs-Abschluß von 1855.

Grundkapital	Thlr.	3,000,000
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1855 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	Thlr.	1,530,259 25 Sgr.
Prämien-Reserven	Thlr.	2,308,934 10 =
Summa	Thlr.	6,839,194 5 Sgr.

Versicherungen in Kraft während des Jahres 1855 Thlr. 766,159,814.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Entgegennahme von Anträgen auf fast alle verbrennlichen Gegenstände, und ist auch gern bei Anfertigung der Anträge behülflich.

Posen, den 7. Juni 1856.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissar.
 Bureau: Dreitestraße Nr. 18.

Neunzehnter Rechenschafts-Bericht der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem am 28. v. M. die diesjährige General-Versammlung stattgefunden hat, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Dividende für die im Jahre 1851 auf Lebenszeit versichert gewesenen Personen auf **14 Prozent** der von ihnen im Jahre 1851 gezahlten Prämien festgesetzt ist und statutenmäßig bei ihren künftigen Prämienzahlungen in Abzug kommen wird.

Die Gesellschaft hatte sich im verflossenen Jahre einer lebhafteren Theilnahme und eines günstigen Resultats überhaupt zu erfreuen, indem 733 Personen mit Thlr. 910,000 sich zur Versicherung anmeldeten, von denen 82 mit Thlr. 120,400 indes nicht aufgenommen werden konnten, mithin 651 Versicherungen mit Thlr. 789,600 zum Abschluß gelangten.

Durch Ausscheidungen traten 119 Personen mit Thlr. 174,300, durch Sterbefälle 200 Versicherte mit Thlr. 203,400 aus der Gesellschaft aus, und stellte sich demnach am Schlusse 1855 die **Gesamt-Versicherungs-Summe auf 7958 Personen mit Thlr. 9,392,400**,

wofür die Reserve auf Thlr. 1,613,297 17 Sgr. und der Gesamt-Fonds auf Thlr. 2,982,201 23 Sgr 12 Pf. angewachsen ist.

Berlin, den 6. Mai 1856.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

B. Baudouin, Brose, v. Lamprocht, v. Magnus.
Direktoren.

Busse,
General-Agent.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerkten, daß Geschäfts-Programme bei uns unentgeltlich ausgegeben werden.

Posen, im Mai 1856.

Theodor Baarth,

Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Agenten:

J. Dremsig in Rogasen,
Jakob Hamburger in Schmiegel,
Gustav Hensel in Pleschen,
David Kempner in Grätz,
A. E. Köhler in Gnesen,
G. C. Plate in Pissa,
M. Pomorski in Schrimm,

Robert Busch in Rawicz,
F. J. Schwanko in Erzeszno,
Theodor Stockmar in Wollstein,
C. Ziesler in Krotochin,
S. Tschacher in Breschen,
M. Zapalowski in Samter.

Dr. Löwenthal's

Institut für Schwedische Heil-Gymnastik,
Wilhelms-Strasse Nr. 24.

Kurstunden, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage:
für weibliche Kranke täglich Vormittags von 11 bis 1 Uhr, so wie für männliche Nachmittags von 5 bis 7 Uhr.

Objekte der Kur sind vorzugsweise:

Anlagen zu Brustkrankheiten bei flach gebautem Brustkasten oder bei Hühnerbrust; Rückgrats- und Gelenkverkrümmungen; Schiefheit (häufig bei der weiblichen Jugend); Klump- und Plattfuß; Unterleibsbrüche; ferner von chronischen inneren Krankheiten: verjährte Unterleibs- und Hämorrhoidalbeschwerden mit hartnäckiger habitueller Verstopfung, Auftreibung des Leibes (Flatulenz), schlechter Verdauung, kalten Händen und Füßen, Benommenheit und Schmerzhaftigkeit des Kopfes und Gemüthsverstimmung (Hypochondrie, Hysterie); nicht minder: Skropheln; Bleichsucht (Unregelmässigkeit der Menstruation); Asthma (Engbrüstigkeit); Veitstanz; Schreibekrampf; so wie Lähmungen und lähmungsartige Zustände einzelner Körperteile und Gliedmassen.

In dazu geeignet erscheinenden Fällen wird zugleich mit der heilgymnastischen Behandlung die Anwendung entsprechender orthopädischer Hilfsmittel, so wie der **Elektricität**, nach den neueren wissenschaftlichen Ergebnissen, verbunden werden.

Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr, Nachmittags von 4 bis 5 Uhr in meiner Behausung, Wilhelmsstrasse Nr. 24., woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Posen, im Juni 1856.

Dr. H. Löwenthal,

prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
Direktor des Instituts für Schwedische Heil-Gymnastik.

Künstliche Nacherer Bäder.

Gestügt auf die zahlreichen ärztlichen Anerkennungen erlauben wir uns diejenigen Krankheitsformen näher zu bezeichnen, die bisher mit entschieden günstigem Erfolge durch Anwendung der Brom- und Jodhaltigen Schwefelwässer zur Behandlung kommen.

Ganz besonders waren es rheumatische und gichtliche Leiden; ferner die verschiedenen Arten von Hautkrankheiten; eben so Syphilis, Merkurial-Siechthum, Krankheiten der Schleimhäute und eine große Anzahl von Nervenkrankheiten, die in überraschend kurzer Zeit geheilt wurden; bei Flechten, Geschwürbildungen und lokalen Leiden, genügt meist bloße Einreibungen und Waschungen.

Der Preis für eine Kränke zu 6 ganzen Bädern ist 1 Thlr. 10 Sgr., für halbe Nr. 22½ Sgr.

Direkt an uns gerichtete Aufträge aus Orten, in welchen wir noch keine Niederlage errichtet haben, werden franco erbeten.

Die Niederlage für Posen und Umgegend befindet sich bei Herrn Apotheker J. Zagalowski, Markt 41.

C. Scheibler, Chemiker.
Königsberg i. Pr.

Mein neu eingerichtetes Hôtel garni

habe ich am heutigen Tage in meinem Hause **alte Post- und Friedrichsstraßen-Café Nr. 53** eröffnet und empfehle ich dasselbe geehrten Reisenden hierdurch ganz ergebenst.

Bromberg, den 25. Mai 1856.

J. Rio.

Seit dem 1. v. M. von Czachorki nach Posen verzogen, habe ich hier selbst den Gasthof zum **„Goldenen Adler“**, Dammstraße Nr. 1, nebst Kaffeehaus und Restauration übernommen. Indem ich allen meinen Gästen für das mir in meinem früheren Wohnorte geschenkte Vertrauen bestens Dank sage, bitte ich gleichzeitig, auch dasselbe mir in meinem neuen Wohnorte zu Theil werden zu lassen, und verspreche bei der promptesten Bedienung die größte Keellichkeit.

Posen, im Juni 1856. **R. Gollant.**

Die Möbel-Galle der vereinigten Meister,

Friedrichstraße 31, schrägüber der Landschaft, empfiehlt ihr wohlaffortirtes Lager von Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren aller Art, so wie auch Federmatratzen, unter Garantie der Haltbarkeit, zu den solidesten Preisen.

NB. Proben von Möbelstoffen in Plüsch, seidnenem und wollenen Damast halten wir stets vorräthig und liefern solche zu Fabrikpreisen.

Linneman, Cholowiński, Hoeven,
Tapezier. Tischler. Vergolder.

Feuersichere Steinpappen

aus der Fabrik der Herren **Albert Danke & Comp.** in Berlin in Noabit, geprüft auf Anordnung des königl. Ministerii für Handel, Gewerbe etc., und nachstehend empfohlen, sind vorräthig und werden zu **Fabrik-Preisen** verkauft bei **Rudolph Rabsilber,** Expediteur in Posen.

Die Steinpappen zur Dachbedeckung aus der Fabrik von **Albert Danke & Comp.** in Berlin, in Posen bei Herrn **Rudolph Rabsilber** in Kommission, habe ich nach Prüfung ihrer Güte und Dauerhaftigkeit bei Kälte, Wärme und Nässe als **vorzüglich** befunden, und wurden dieselben deshalb auch zum Bedachen eines großen Theils der Gebäude auf der hiesigen Posener Guano-Fabrik verwendet.

Posen, den 15. März 1856.

A. Lipowitz, Chemiker.

Das Landwirthschaftliche Etablissement von Theodor Baarth in Posen,

Schuhmacherstraße Nr. 20,

empfehlte alle Sorten Kleesamen, Thimothee, echte französische Luzerne, englisches, französisches, italienisches und deutsches Raygras, Knaulgras und Schaffschwengel, so wie echten peruanischen Guano und Zwiebel-Kartoffeln.

Samen-Offerte.

Rothen und weißen Kleesamen, Thimothee, Esparsette, franz. und Sand-Luzerne, alle Sorten **Reiz-, Poo- und Schwingel-Gräser, Sommer-Naps, Rüben und Niggar Leinsamen, 60-63 Pfd. schweren Hafer, Hirse und Buchweizen, gelbe und blaue Lupinen, alle Sorten amerik., so wie badischen Mais, (Das Auslegen der Mais-Körner geschieht am nützlichsten von Mitte Mai bis Mitte Juni.)** so wie echt peruanischen **Guano** empfiehlt die Samenhandlung **Gebrüder Auerbach.**

Amerikanischen Weissen-Mais,

weißen Pferdejahn-Mais, gelben Pferdejahn-Mais, süddeutschen Mais und

echt peruanischen **Guano** vom hiesigen Lager der Herren **J. F. Poppe & Comp.** in Berlin, empfiehlt in frischer Waare **Rudolph Rabsilber,** Expediteur, große Gerberstraße Nr. 18.

300 Scheffel Hafer

sind zu verkaufen bei **A. Klinder** in Grätz.

Dampfknochenmehl

aus der Posener Guano-Fabrik, welches sich durch den Reichthum an Stickstoff, so wie durch seine Feinheit und leichte Zersehbarkheit im Boden vor anderen Knochenmehlarten auszeichnet, daher auch keine Präparation mit Säuren bedarf, wird in Originalfässern von circa 3 Centnern abgegeben. **Comtoir: Wilhelmsplatz Nr. 10.**

200 Stück gesunde Mutterchaafe stehen auf dem Dom. **Zankowice** zum Verkauf und können gleich abgenommen werden.

frisch gebrannten Rübendörfer Steinkalk, Klinker, Mauer- und Dachleime in verschiedenen Sorten empfehle ich zu möglichst billigen Preisen.
Eduard Ephraim,
Posen, Hinter-Ballischei.

Die Maschinen- und Ackergeräthe-Fabrik von **H. Cegielski** in Posen

empfehlte in reicher Auswahl:

- 1) Von landwirthschaftlichen Maschinen: Getreide- und Kleesämaschinen, Smithsche Heumende-Maschinen, 2- und 4-spännige Dreschmaschinen, Häckelmaschinen, Schrot- und Mehlmäshinen, Torfstech- und Torfpreschmaschinen u. dgl.
- 2) Von Ackergeräthen: allerlei Pflüge, wie böhmische, Dilsche, amerikanische, Hohenheimer Pflüge, dreischaarige Saatzpflüge, Wasserfurchenpflüge, Kartoffel-Häufelpflüge, Rübengeräte, Ertrirpatoren, Untergrundpflüge, Markdre, Krümmer, Eggen, zwei- und vier-spännige Ackerwagen u. dgl.

Die Niederlage landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe von

Dr. Sprengel & Comp. in Regenwalde, in Posen bei **M. J. Ephraim,**

empfehlte den Herren Landwirthen:

Sensmanische Handdreschmaschinen, ein-, zwei und vier-spännige Dreschmaschinen, Häckelschneidemaschinen, Stahlschrotmühlen mit englischen Originalwalzen, Getreidereinigungsmühlen, Rübenschneiden, Naps- und Kleesämaschinen, Thorner und Schmidtische Getreide-Sämaschinen, Bohnen- und Rübendrücker, schottische Mähpflüge, pommerische ein- und zwei-spännige Schwingpflüge, dreischaarige Saatzpflüge, Pilsbuhler Untergrundpflüge, Thäerische und Sängersche Häufelpflüge, belgische Röhrenhacken, Rübentleener, Traiprain-Ertrirpatoren etc. etc.

Der Bockverkauf im Hôtel de Saxe auf dem Hofe wird fortgesetzt.

Endesunterzeichneter wird Mittwoch den 11. d. M. in **Poln. Pissa** im Gasthof von **Heiman Scherbel** 25 Wagen- und Reitpferde, die von der Uebung der Landwehr zurückkommen, aus freier Hand billigst verkaufen. Dies bringe ich dem hohen Adel und Bürgerstand zur Kenntniß, mit der Bitte, das mir so oft zu Theil gewordene Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Kasriel Rochatz aus Grätz.

Eine sechs-jährige elegante Fuchsstute, geritten, steht wegen Abreise des Besitzers während des Wollmarktes zum Verkauf in **Mylius Hôtel.** Bester Preis 40 Rthl. od.

Ein Transport sehr eleganter lithauer Reit- und Wagenpferde ist angekommen bei **H. Kraus,** Schützenstr. 20.

Die Tuch- und fertige Herrengarderobe-Handlung von **Jacob Kantorowicz,** Wilhelmsstraße Nr. 10, empfehle zur gegenwärtigen Saison die neuesten **Ueberzieher, Ueber- und Leibröcke, Beinkleider** und **Westen** zu den billigsten Preisen.

Die Tuch- und fertige Herrengarderobe-Handlung von **Jacob Kantorowicz,** Wilhelmsstraße Nr. 10, empfehle zur gegenwärtigen Saison die neuesten **Ueberzieher, Ueber- und Leibröcke, Beinkleider** und **Westen** zu den billigsten Preisen.

Die Tuch- und fertige Herrengarderobe-Handlung von **Jacob Kantorowicz,** Wilhelmsstraße Nr. 10, empfehle zur gegenwärtigen Saison die neuesten **Ueberzieher, Ueber- und Leibröcke, Beinkleider** und **Westen** zu den billigsten Preisen.

Bruchbänder mit Elfenbein-Pilotten, Gummi- u. Lederüberzug, von sorgfältiger Arbeit und verschiedener Konstruktion, **Gummi-Strümpfe, Leib-, Binden, Hör-, Nöhre, Luftkissen, Renntier- und Glens-Häute, Spritzen** aller Art, **Wazendeckel** und alles **Derartige** hält stets in Auswahl vorräthig und empfehle

J. Menzel, geprüfter Bandagist, Breslauerstr. 3.

Italienische Damen-Hüte mit Galten-Garben erhielt wiederum

Julius Borch, (Beilage.)

Fußboden-Glanz-Lack.

Dieser zum Anstreichen der Fußböden vorzügliche Lack ist ganz geruchlos, trocknet während des Streichens mit dem schönsten, gegen Nässe stehenden Glanze, und ist bei richtiger Anwendung haltbarer und unbedingt bei weitem eleganter, als jeder andere Anstrich. In elegant gelbbrauner Farbe Preis à Pfund 12 Sgr., reiner Glanzlack Preis à Pfund 12 Sgr.

Franz Christoph in Berlin.

Aleiniges Kommissions-Lager für Posen bei

Theodor Baarth,

Schuhmacherstraße Nr. 20.

Herrn F. A. Wuttke, Sapiehaplatz, habe ich von diesem Lacke ein Lager übergeben und verkaufte derselbe gleichfalls zu vorstehenden Preisen. Theodor Baarth.

Kopfhaut-Röcke und Kopfhautstoff, wie auch französische Patent-Corsets ohne Nath in bester Güte sind wieder vorrätig bei

M. Zadek jun., Neuestraße Nr. 70,

Befellungen werden sauber und pünktlich geliefert.

Die neuesten **Marquisen und Knicker**, eben so modernste **Herrenhüte** am allerbilligsten bei **Gebr. Korach**, Markt 38.

Echtes Wollwaschmittel bei **Rudolph Rabsilber**, Expediteur in Posen.

Relief-Zimmer-Decoration aus Papier-Machée zu billigsten Preisen empfiehlt die Fabrik von **U. Köhler**, Dranienstr. 55.

Pate Pectorale
 von Apotheker **George** in Epinal
 Schachtel 6 Sgr oder 58 kr 2 Schachtel 12 Sgr oder 116 kr

Diese zur gänzlichen Heilung aller Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und Keuchhusten, als vorzüglich exproben und sich bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Posen in der Konditorei von **A. Szpinger**, vis-à-vis der Postuhr.

Selterer und Soda-Wasser von **Dr. Otto Schür** in Stettin in frischer Füllung offerirt zu Fabrikpreisen **Michaelis Peiser**.

Apfelsinen = Cardinal, täglich frisch in Flaschen zu 10 Sgr., empfiehlt die Handlung **S. W. Fiedler**, Bergstr. 15.

Große grasgrüne Pomeranzen, große Messinaer Apfelsinen und Messinaer Zitronen offerirt billigst **Michaelis Peiser**.

Gefrorenes in mehreren Sorten, Chokolade mit Schlagahne, Eis und Sahn-Baisées, alle Sorten Konfekt und täglich frische Bonbons empfiehlt die Konditorei von **A. Pfizner** zu Posen.

Selterwasser = Pulver (Poudre Fèvre), in seiner ausgezeichneten Güte längst rühmlichst bekannt, für Reisende unentbehrlich, das Original-Pack 15 Sgr., wofür 40 Pulver zu 20 Flaschen, empfiehlt **Ludwig Johann Meyer**, Neuestraße.

Frische Stett. Hechte Sonntag früh bei **Klettschoff**. **Ger. Weser-Lachs**, frisch, dick und schön, verkauft billigst **S. Gutmacher**, Krämerstraße neben Eichborns Hotel.

Echte Martinique- und Montpellier-Liqueure empfehlen **Gebrüder Bassalli**, Markt 6.

14 Flaschen Gräzer Bier für 1 Thlr., im März gefüllt, empfiehlt

M. Gräzer, Berliner- und Mühlenstraßen-Gäß.

PINOLIN

(grünen Camphin), welcher auf Photogen-Lampen mit rundem Docht und in allen Arten Camphin-Lampen sehr gut brennt, verkauft à 11 1/2 Sgr. das Quart, bei Abnahme von 5 Quart à 11 Sgr.

die **Gas-Niederlage u. Del-Raffinerie** von **Adolph Asch**, Posen, Schloßstraße Nr. 5, unweit des Marktes.

Alter Markt Nr. 81. Sein vollständig assortirtes Lager in allen Arten moderner, aufs Elegante und dauerhaft gearbeiteter Fußbekleidung für Herren und Damen, am alten Markt Nr. 81, empfiehlt den geehrten Herrschaften ganz ergebenst **Robert Behnisch**, Schuhmachermeister.

1856er Mineralbrunnen, als: Adelsheidsquelle, Gudowa, Eger Franz und Salz, Emser Kessel und Kränchen, Fachinger, Friedr. Schaller, Homburger, Jod-Sodawasser, Jod-Soda-Schwefelwasser, Jwonitzer, Karlsbader, Kissinger Rakozzy, Kreuznacher, Pippinger, Marienbader Kreuz, Püllnaer, Pyromonter Stahl, Reinerz, Saidschüzer, Schlangenbergader, Ober-Salzbrunnen, Schwabacher Stahl und Weinbr., Selterer, Sodener Nr. 4, Nr. 6, Nr. 18, Weibacher, Wildunger, Wittekindler, empfiehlt **J. Zagieski**, Apotheker, Markt Nr. 41.

Myrobal-Dinte fliest im tiefsten Schwarz aus der Feder und übertrifft in dieser Eigenschaft alle bisher existirenden Dinten. **Franz Christoph in Berlin.** Alleiniges Kommissionslager für Posen bei **F. A. Wuttke**, Sapiehaplatz.

Mehrere gebrauchte, aber vorzüglich gute Mänchener **Fernröhre** und **Operngläser** sind sehr billig abzulassen, eben so neue, sehr elegante Fernröhre zu 5 Thlr., so wie Doppel-Operngläser mit 6 Gläsern (achromatisch) zu 4 Thlr., (in Elfenbein- u. Fassung). **Stereoskope**, Stück 1 Thlr., im Duzend noch billiger, akademische und andere sehr schöne Bilder 1 und 1 1/2 Thlr. empfiehlt **Wilhelm Bernhardt, Optikus**, Wilhelmsplatz Nr. 4.

Eichen-Kloben- und Knüppel-Klasterholz, so wie auch Kiefern-Klobenholz wird im **Wojnowoer** Walde bei **Mur-Goslin** täglich durch den Förster **Michal Praybyski** verkauft.

Wer eine gebrauchte, aber noch taugliche Dezimal-Waage von 4 — 5 Ctrn. Tragkraft zu verkaufen beabsichtigt, wolle sich an **Hoffmann** in der **Nabrowschen** Mühle wenden.

200 Centner Wolle können in zwei Parterre-Stuben placirt werden **Breslauerstraße** Nr. 37 beim Goldarbeiter **Czarnecki**.

Ein freundliches Zimmer im 3. Stock **Wilhelmsplatz** 8 mit oder ohne Möbel ist sofort zu vermieten. Im Hinterhause alten Markt Nr. 51 sind 2 Parterre-Stuben zu vermieten.

Markt Nr. 48 sind möblierte Zimmer für die Dauer des Wollmarkts zu vermieten; das Nähere hierüber in der Weinhandlung des **G. R. Wagner**. **Gebr. Königsberger**.

Zu vermieten für die Wollmarktszeit ein oder zwei Zimmer, **Friedrichstraße** Nr. 30.

Ein Hauslehrer wird sofort oder zum 1. Juli d. J. unter vortheilhaften Bedingungen auf einem Gute zwei Meilen von Bromberg gesucht. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Landwirthschafts-Lehrling kann auf einem Gute in der Nähe von Bromberg sofort oder zum 1. Juli d. J. placirt werden. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Eine geübte Pugarbeiterin findet in einer großen Provinzialstadt ein sehr vortheilhaftes Engagement. — Adressen werden unter Chiffre D. V. in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Knabe (mos. Gl.) mit nöthigen Schulkenntnissen kann in meiner Eisenhandlung als Lehrling sofort placirt werden. **S. J. Auerbach** in Posen.

Ein junger Landwirth mit guten Zeugnissen, seit mehreren Jahren in hiesiger Provinz, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu Johann ein Engagement. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Ein anständiges junges Mädchen, im Schneidern geübt, sucht jetzt bald, oder von Johann ab eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau auf dem Lande. Näheres zu erfragen **St. Martin** Nr. 16.

Eine nicht zu große, völlig sichere Hypothek wird unter soliden Bedingungen gekauft. Offerten mit Bed. beliebe man sub H. 12 in der Exped. d. Blg. abzugeben.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Montag in Posen eintreffe und wie gewöhnlich **Friedrichstr.** Nr. 36, vis-à-vis der Postuhr, logire. **G. F. Selle**, Schneidermeister aus Berlin.

Durch notarielle Vollmacht ist mir die Regulirung der Aktiva und Passiva meines verstorbenen Bruders **Joseph Lewy** übertragen.

Daher ersuche ich die Herren Debitoren, die restirenden Beträge binnen 4 Wochen an mich berichtigen zu wollen. Posen den 6. Juni 1856.

Salomon Lewy, Breitestraße Nr. 1.

Ohne gedruckte und unterschriebene Bestellzettel darf für die **Posener Guano-Fabrik** Nichts verabsolgt werden. Posen, den 6. Juni 1856. **A. Lipowiz**.

Der als Aufseher beschäftigt gewesene **Dekonom Carl Steink** ist aus dem Dienste entlassen. Posen, den 6. Juni 1856. **Die Posener Guano-Fabrik**.

Der ehrliche Finder einer am 2. d. Mts. verloren gegangenen Granat-Brosche ohne Nadel wird ersucht, dieselbe **Breitestraße** Nr. 22, im 1. Stock abzugeben.

Das Musikalien-Lager

von **ED. BOTE & G. BOCK**, Königl. Hof-Musik-Handlung, Posen, Markt Nr. 6.

wird durch regelmäßige Zusendungen komplett erhalten. Alle neuen Erscheinungen stehen käuflich und leihweise zu Diensten und werden in vielfachen Exemplaren in das reichhaltige **Musikalien-Leih-Institut** aufgenommen. Abonnements mit Musikprämie nach freier Wahl und für den ganzen Abonnementsbetrag beginnen täglich. Prospekte gratis. Posen, Markt 6. **Ed. Bote & G. Bock**, Berlin, Jägerstrasse 42.

Ämtliche Ausgaben des Königl. Ober-Tribunals.

In der Unterzeichneten sind erschienen und können durch alle Buchhandlungen bezogen werden (in Posen durch die **G. S. Mittersche** Buchhandl. (U. G. Döpner):

Entscheidungen des Königl. Ober-Tribunals. Dritte Folge. Band 1. (XXXI. Band des Ganzen). Preis jeden Bandes der dritten Folge 2 Thlr.

1. u. 2. Folge in 20 Bänden zusammengekommen, herabgesetzt auf 45 Thlr.

Die einzelnen Bände behalten ihren ursprünglichen Preis. **Präjudizien** des Königl. Ober-Tribunals, 1832 bis 1855, nach der Paragraphenfolge der Gesetzbücher geordnet und mit einem alphabetischen Sachregister versehen. 3 Thlr.

Dieselben für die Jahre 1849 — 1855. Für die Besitzer der ersten bis 1848 gehenden Ausgabe apart. 1 Thlr.

General-Register zu Band 1 — 30 der Entscheidungen. 1 Thlr. 5 Sgr.

Verlagshandlung von **Carl Heymann** in Berlin.

Die National-Zeitung

erscheint auch für das Quartal vom Juli bis Oktober täglich zwei Mal, und wird sowohl die Morgen- als Abend-Ausgabe derselben durch die ersten von Berlin abgehenden Eisenbahnzüge und Posten expedirt.

Wir haben die Zeitung durch Hinzufügung eines selbständigen Theiles erweitert, welcher unter dem Titel: **„Berliner Börsenhalle“**

den materiellen und namentlich den Börsen-Interessen eine umfangreiche, eingehende Würdigung widmet. In demselben werden die Bewegungen des Aktien-, Fonds- und Geldgeschäfts, so wie des Korn-, Produkten- und Waarenhandels an unserem und den wichtigen auswärtigen Plätzen in täglichen Berichten dargestellt, die Entwicklung der Finanzen in den verschiedenen Staaten, die Gründung und Fortentwicklung der verschiedenen Eisenbahn-, Bank-, Versicherungs-, Bergwerks- und anderen Aktien-Unternehmungen einer eingehenden und fortläufigen objektiven Kritik unterworfen, und an Nachrichten Alles zusammengestellt, was für das Börsengeschäft von Wichtigkeit ist. Wir haben seit dem 15. Mai mit dieser Erweiterung unseres Blattes begonnen, und erscheint die Abend-Ausgabe der National-Zeitung von diesem Tage ab in einem ganzen Bogen. Um den nöthigen Raum

zu gewinnen, ohne den übrigen Inhalt der Zeitung irgendwie einzuschränken, den wir vielmehr namentlich auch nach der feuilletonistischen Seite hin eher zu erweitern beabsichtigen, sind wir in eine höhere Steuerstufe eingetreten; zur vollständigen Beherrschung des Materials haben wir unser Redaktions-Personal verstärkt. Obgleich somit die Zeitung für uns kostspieliger, für unsere Leser vollständiger und umfangreicher geworden ist, haben wir dennoch eine Erhöhung des Abonnements-Preises nicht eintreten lassen, und vertrauen, daß eine erweiterte Theilnahme des Publikums der Lohn unserer vermehrten Anstrengungen sein werde.

Der Abonnements-Preis für die **National-Zeitung** beträgt wie früher vierteljährlich für ganz Preußen 2 Thaler 12 1/2 Silbergroschen, für das übrige Deutschland 2 Thaler 24 1/2 Silbergroschen. Die Bestellungen beliebe man bei der nächsten Postanstalt zu bewirken. Eine Separat-Bestellung auf die **„Berliner Börsenhalle“** findet nicht statt, da dieselbe einen integrierenden Theil der National-Zeitung bildet.

Berlin, den 1. Juni 1856. Expedition der National-Zeitung.

Bestgebete der Israeliten,

neu übersezt und erläutert von **Dr. Michael Sachs**.

Der neunte Band, Scheburth 1. 2. ist so eben fertig geworden und sowohl in gebundenen als gehefteten Exemplaren vorrätig.

Der fünfte und sechste Band, Sukkoth, Hüttenfest, erscheinen binnen vier Wochen und ist damit das ganze Werk vollständig.

Die Besteller der Abtheilung für Pessach, Wochen- und Hüttenfest, Bd. 5 — 9, wollen dieselben durch uns oder die ihnen bekannten Buchhändler beziehen. Einzelne Bände oder Feste werden nicht geliefert.

Preis für die Abth. Neujahr und Versöhnungsfest, Bd. 1 — 4, auf weißem Druckpapier 2 Thlr., auf Wellpapier 2 Thlr. 15 Sgr. Preis für die Abth. Pessach, Wochen- und Hüttenfest, Bd. 5 — 9, auf weißem Druckpapier 2 Thlr. 20 Sgr., auf Wellpapier 3 Thlr. 10 Sgr.

Die Einbände werden in Gallico mit vergoldetem Titel à 8 Sgr., in ganz Leder à 12 1/2 Sgr. berechnet. Berlin, im Mai 1856. **Zeit & Comp.**

In R. Wiegand's Verlag in Berlin erschien so eben und ist in der **Gebr. Scherf'schen** Buchh. (Ernst Rehfeld) in Posen, so wie in allen anderen Buchhandlungen vorräthig:

Eidener Archiv für landwirthschaftliche Erfahrungen und Versuche. 1856. I. II. 25 Sgr.

S. v. Nathusius, Ansichten und Erfahrungen über die Zucht von Fleischschafen. 5 Sgr.

Mittheilungen der Gesellschaft zur Beförderung des Flach- und Hanfbauers in Preußen. 18 Sgr.

Weber, das Braunkohle, seine verschiedenen Darstellungen und sein Futterwerth. 6 Sgr.

Praktische Anleitung zum Drainiren. Nach den Mittheilungen von J. Leclercq, Chef du service du Drainage en Belgique, bearb. von H. Berdermann, prakt. Draineur. Mit 12 Holzschnitten. 15 Sgr.

Bei **B. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und in der **Gebr. Scherf'schen** Buchhandlung (**Ernst Rehfeld**) in Posen zu haben:

Keine Kahlköpfe mehr. Erhaltung des gesunden, Heilung des erkrankten und Wiedererzeugung des verlorenen Haares, unter Angabe der nöthigen Heilmittel dargestellt von **Alfred Carstley**, Dr. med.

Nach unzähligen Versuchen ist es dem Verfasser endlich gelungen, ein Mittel ausfindig zu machen, wodurch Millionen Menschen die schönste Zierde — das Haar — wiedergegeben wird, und zwar ohne große Geldausgaben. Dem Verfasser gebührt unstreitig das Lob, der Charlatanerie das Garaus gemacht zu haben. Eleganter brochirt. Preis 6 Sgr.

Gustav-Adolph-Verein.

In Nr. 109 dieser Zeitung vom 11. Mai e. war als Einnahme unseres Lokal-Vereins vom 7. Juni pr. bis 10. Mai e. die Summe von 240 Thlr. 29 Sgr. 10 Pf. angezeigt. Seitdem sind bis zum Tage der Provinzial-Versammlung, den 22. Mai, eingegangen und dem Haupt-Verein überliefert:

15) Vom Herrn Dekan-Commiss. Rath Wendland (laut Sammelbuch XVI.) 32 Thlr. 15 Sgr., 16) vom Herrn Lehrer Knappe II. (I. Sammelbuch XII.) 5 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf., 17) vom Herrn Diakon von Wenzel (I. Sammelbuch XVII.) 11 Thlr. 10 Sgr., 18) von den H. Kaufm. Krüger, Gerbermeister Günther und Lehrer Knappe I. (I. Sammelbuch IV.) 19 Thlr. 5 Sgr., 19) vom Herrn Brauereigermeister Mann (I. Sammelbuch XXI.) 2 Thlr., 20) vom Herrn Dr. Liesler und Tischlermeister Krause (I. Sammelbuch VIII.) 1 Thlr. 17 Sgr., 21) vom Herrn Sekretär Kietisch (I. Sammelbuch XIV.) 18 Thlr. 15 Sgr., 22) vom Unterzeichneten (I. Sammelbuch XI.) 2 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf., 23) vom Herrn Major v. Büning (I. Sammelbuch IX.) 29 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., 24) vom Herrn Cantor Mehltose (I. Sammelb. V.) 8 Thlr., 25) von N. N. durch Herrn Conf.-Rath Riese 11 Thlr. 10 Sgr.; zusammen 383 Thlr. 8 Sgr. 7 Pf.

Posen, den 7. Juni 1856.

Der Kassirer des Lokal-Vereins, Herrmann, Prov.-St.-Sekr.

Die heute Abend um 7 Uhr erfolgte leichte und glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden und kräftigen Mädchen (dem 10. Kinde) zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an

Wilhelm Kreker.

Posen, den 6. Juni 1856.

Die heute Abend 6 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Marie geb. Bienek von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich meinen Freunden nur auf diesem Wege ergebenst anzuzeigen.

Fort Winarsky, den 6. Juni 1856.

H. Weidner.

Unsere Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Magdalena Krzyzanowska, gestorben gestern Abend 11 Uhr, wird beerdigt am Sonntag den 8. d. Mts. Abends 6 Uhr.

Posen, den 6. Juni 1856.

Die Hinterbliebenen.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Rawitsch: Fel. M. Döhl mit Frn. Rittergutsbes. Schlipalius; Breslau: Fel. E. Damrekly mit Frn. Rittergutsbes. Mändner.

Verbindungen. Insel bei Stendal: Fr. Hauptmann E. v. Nepper mit Fel. A. v. Bismard; Schloß Burg bei Dresden: Fr. Prem.-Lieut. a. D. H. v. Winterfeld mit Fel. Th. Frein v. Burgl; Berlin: Fr. Geh. Sekr. E. Mathis mit Fel. E. Lampe; Lauban: Fr. Diakon Stod mit Fel. A. Erufius; Breslau: Fr. Hauptmann-Buchhalter Fechner mit Fel. E. Scholz.

Sommer-Theater in Posen (Hilbebrand's Garten).

Sonntag: Zum ersten Male: **Appel contra Schwiegervater**, oder: **Eine Ehe mit Hindernissen**. Große Posse mit Gesang in 3 Aufzügen, nach einem französischen Stoffe von A. Lafontaine. Musik von A. Conradi.

Montag: **Die Schwestern**. Lustspiel in 1 Akt von Angely. Hierauf: **Schlafen Sie wohl, Herr Nachbar**. Schwank in 1 Aufzuge. Zum Schluss: Zum zweiten Male: **Der Unschätzbare**. Operette in 1 Akt von Costenoble. Musik von Cule.

Bahnhof.

Sonntag den 8. Juni 1856

Großes Garten-Konzert ausgeführt vom Musikkorps des königl. 10. Infanterie-Regiments unter Direktion des Kapellmeisters Herrn G. Heinsdorff.

Anfang 4 1/2 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Sgr. **Groß.**

Tauber's Kaffee-Garten.

Montag den 9. Juni

Grosses Garten-Concert à la Gungl von der Kapelle und unter Direktion des Hrn. Scholz. Entrée 2 1/2 Sgr. Familien von 3 Personen 5 Sgr. Anfang 6 Uhr. **Tauber.**

Schützen-Garten.

Montag den 9. Juni

Großes Garten-Konzert, ausgeführt vom Musikkorps des königl. 10. Inf.-Regts. unter Leitung des Kapellmeisters Hrn. Heinsdorff. Anfang 5 1/2 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Sgr. Familien von 3 Personen 5 Sgr. **Carl Sundt.**

ODEUM.

Sonntag den 8. Juni 1856

Großes Tanz-Kränzchen.

Von 4 Uhr ab im Garten Unterhaltungs-Musik. Entrée frei.

Montag: Silberhochzeit-Konzert à la Breslau. Bei günstiger Witterung wird ein Luftballon aufsteigen.

Wilhelm Kreker.

COLOSSEUM.

Sonntag den 8. Juni 1856

Großes Tanzvergnügen.

Peiser.

Wierzbok's Kaffee-Garten vor Urbanowo.

Nachdem ich für verschiedene, gemüthliche Unterhaltungsspiele gesorgt, und die Regelbahn nun aufs Beste in Stand gesetzt, so wie mich mit guten Speisen und Getränken hinreichend versehen habe, bitte um geneigtes Wohlwollen.

Anton Heise.

Witterungszustände in Danzig vom 30. Mai bis 5. Juni 1856.

Freitag: Wind NW, trübe und regnig.

Sonnabend: NW, Vormittags neblig, dann klar und kühl.

Sonntag: D., Morgens schön, von Mittag SW und Regen.

Montag: SW, klar und schön warm.

Dienstag: S., Vormittag S., sehr warm, Nachmittags SW, Regen mit Gewitter.

Mittwoch: NW, klar und schön.

Donnerstag: SW, warm, Nachmittags sich zum Regen neigend.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 6. Juni Vorm. 8 Uhr 2 Fuß 5 Zoll

7. " " " " 8 " 2 " 4 "

Produkten-Börse.

Berlin, den 5. Juni. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Procent nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Plage am

30. Mai . . . 33 1/2 u. 33 Thlr.

31. " . . . 32 1/2 Thlr.

2. Juni . . . 32 1/2 Thlr.

3. " . . . 32 1/2 Thlr.

4. " . . . 32 1/2 u. 32 1/2 Thlr.

5. " . . . 32 1/2 Thlr.

ohne Faß.

Die Auktoren der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 6. Juni. Wind: Süd. Barometer: 28 1/2 Thermometer: 15°. Witterung: abgekühlt bei trüber Luft.

Weizen fest. Roggen loco fest bei stillem Geschäft; für 82 Pfd. 77 1/2 und 78 Mt. p. 2050 Pfd. bezahlt. — Termine neuerdings wesentlich gestiegen und sehr fest schließend. Gerste ohne Aenderung. Hafer fest. Rüböl langsam anziehend bei Heinem Handel. Spiritus animirt und in allen Sichten wesentlich besser bezahlt.

Weizen loco nach Dual. gelb und bunt 93—104 Mt. hoch u. weiß 102—118 Mt., untergeordnet 80—95 Mt. Roggen loco p. 2050 Pfd. nach Dual 77—81 Mt., schwimmend 77—80 Mt., Juni 74 1/2—76 Mt. bez. u. Br., 75 1/2 Gd., Juni-Juli 69—68 1/2—69 1/2 Mt. bez. u. Br., 69 1/2 Mt. Gd., Juli-August 63 1/2—64—63 1/2—64 1/2

Mt. bez. u. Gd., 65 Mt. Br., Septbr.-Oktbr. 58 1/2—59 1/2 Mt. bez. u. Gd., 60 Mt. Br.

Gerste, große loco 52—56 Mt.

Hafer loco nach Dual 34—37 Mt., 50—52 Pfd. 34 1/2 35 Mt. p. 25 Schfl. bez., Lieferung 36 Mt. Br.

Erbsen, Kochwaare 72—80 Mt.

Rüböl loco 15 1/2 Mt. bez. u. Br., 15 1/2 Mt. Gd., Juni u. Juli 15 1/2—14 1/2 Mt. bez., 15 1/2 Mt. Br., 15 1/2 Mt. Gd., p. Juli-August 15 1/2—14 1/2 Mt. bez. u. Gd., 15 1/2 Mt. Br., p. August-Septbr. 15 Mt. Br., p. Septbr.-Oktbr. 14 1/2—14 Mt. bez., 15 Mt. Br., 14 1/2 Mt. Gd.

Leinöl loco 13 Mt. Br., Lieferung 13 Mt. Br.

Hanf loco 13 1/2 Mt. Br., Lieferung 13 1/2 Mt. Br.

Spiritus loco ohne Faß 33 1/2 Mt. bez., Juni 33 1/2—34 Mt. bez. u. Br., 33 1/2 Mt. Gd., Juni-August 33—33 1/2 Mt. bez. u. Gd., 33 1/2 Mt. Br., Juli-August 32 1/2—33 1/2 Mt. bez. u. Br., 33 Mt. Gd., August-Septbr. 32 1/2—33 Mt. bez., 33 1/2 Mt. Br., 33 Mt. Gd. (Edw. Hbb.)

Stettin, 5. Juni. Das Wetter ist jetzt trocken und befriedigender geworden. Anfangs der Woche hatten wir jedoch heftige Gewitter mit Hagelschlag, welche lokale Verwüstungen anrichtete.

Weizen ist heute höher gehalten, doch bis jetzt ohne Geschäft, p. Juni-Juli möchte für 88—89 Pfd. gelben 102 Mt. zu bedingen sein.

Roggen. Für 84 Pfd. p. 82 Pfd. loco ist 76 1/2 Mt. bezahlt, 82 Pfd. p. Juni 71 Mt. Gd., p. Juni-Juli 66 Mt. Br., 65 Mt. Gd., p. Juli-August 62 1/2 Mt. Br., p. Septbr.-Oktbr. 58 Mt. Br.

Extra superf. Weizenmehl 40 s. p. Tonne fr. Bord. Roggenmehl Nr. 1 5 1/4 Mt. p. Centner fr. Bord., beide unverfeuert.

Gerste ist fest behauptet. Loco 57 Mt. bez. u. Gd. p. 75 Pfd. 57 1/2 Mt. Br.

Hafer bleibt immer noch gefragt, obgleich die Saatzeit vorüber. Heute bleibt derselbe fest.

Erbsen bleiben fest, eine Ladung dänische kleine Koch 76 Mt. bez.

Rüböl ist fester, obgleich die Ernteaussichten jetzt wieder befriedigender sein sollen.

Spiritus neigt sich wieder zum Steigen. Heute ist derselbe sehr fest, für Loco waare ist 10 1/2 Gd., p. Juni 10 1/2 Br., p. Juni-Juli 10 1/2 Br., p. September 11 1/2 Br., 11 1/2 Gd. (Office-3tg.)

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Hamburg, 6. Juni. Weizen loco höher, ab Holstein 125 bis 126 Pfd. zu 163 zu lassen. Roggen höher: 116 bis 117 Pfd. Schweden incl. Schiff 118 bezahlt. Del p. Juni 27, p. Herbst 27 1/2.

Wollberichte.

Breslau, 5. Juni. Unser heutiger, zweiter Markttag, gleich dem gestrigen erien, wie ein Ei dem anderen. Dieselben überhäuften Forderungen der Produzenten, die selbe Zurückhaltung der Käufer. Es sind nur 28,000 bis 30,000 Ctr. Wolle zu Markt gekommen, die polnischen Wollen fehlen größtentheils; davon sind aus erster Hand bis jetzt etwa 2000 Ctr. verkauft, meistens an Rheinländer, dem Frankreich, England und Belgien sind nur sehr schwach vertreten, und diese wenigen fremden Käufer verhalten sich sehr passiv. Von unten dem Markt sonst so belebenden Tuchmachern sieht man nur sehr wenig, sie fehlen fast gänzlich. Die diesjährigen Wäschern sind eben nicht ansehend. Die Produzenten in der irrigen Meinung befangen, es rühre die Stille und Glaubeit des Marktes von einer Uebereinkunft der Käufer her, fordern durch gedruckte Plakate zu einer allgemeinen Besprechung und Beschlußfassung Seitens der Wollproduzenten auf heut Nachmittags 3 Uhr im „König von Ungarn“ auf. Je schwerer die Produzenten sich der Konjunktur bequemen wollen, desto williger schlagen heute die Händler los, und drängen sich schon mehr zum Verkauf. Die ältesten Marktbesucher wissen sich keines so schleppenden Geschäftsganges zu entsinnen.

Pesth, 3. Juni. Seit gestern wurden mehr als 3000 Ctr. verkauft, worunter bereits auch mehrere Partien mittelsteine Einfahren in Preisen von 111—125 fl., eine hochfeine Partie detto, circa 30 Ctr., mit 155—156 fl. Gebirgsweidwachen gehen von 85—96 fl., ganz feine detto bis 105 fl., Heveler und Gdngghöfer von 66—75 fl., ganz feine detto bis 85 fl. In Ebeiswollen wurde bisher noch nicht verkehrt. (B. S. Z.)

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, vom 6. und 5. Juni 1856.

Preuss. Fonds- und Gold-Course.		
	vom 6.	vom 5.
Pr.-Frw. Anleihe	100 1/2 bz	100 1/2 bz
St.-Anl. 1850	101 1/2 bz	101 1/2 bz
1852	101 1/2 bz	101 1/2 bz
1853	96 1/2 B	96 1/2 B
1854	101 1/2 G	101 1/2 G
1855	101 1/2 G	101 1/2 G
St.-Schuldsch.	86 bz	86 1/2 bz
Sech.-Pr.-Sch.	150 G	150 G
St.-Präm.-Anl.	112 1/2 bz	113 B
K. u. N. Schuldv.	83 G	83 G
Berl. Stadt-Obl.	100 1/2 G	100 1/2 G
1854	84 1/2 G	84 1/2 G
1855	93 1/2 G	93 G
K. u. N. Pfandbr.	91 G	91 G
Ostpreuss.	91 G	92 1/2 G
Pomm.	93 1/2 G	93 1/2 G
Posensche	99 1/2 G	99 1/2 G
neue	99 1/2 G	99 1/2 G
Schlesische	89 1/2 G	89 1/2 G
Westpreuss.	87 B	87 B
K. u. N. Rentbr.	94 1/2 G	94 1/2 G
Pomm.	94 1/2 G	94 1/2 G
Posensche	93 1/2 G	93 1/2 G
Preussische	95 G	95 G

	vom 6.	vom 5.
Westph. Rentbr.	96 bz	96 bz
Sächsische	96 B	96 B
Schlesische	94 1/2 B	94 1/2 B
Pr.-Bkand.-Sch.	134 etw bz	134 bz u G
Discont.-Comm.	131-132 1/2 bz	134 bz u G
Min.-Bk.-A.	5	5
Friedrichsd'or	110 1/2 bz	110 1/2 bz
100sd'or	110 1/2 bz	110 1/2 bz
Eisenbahn-Aktien.		
Aach.-Düsseld.	91 1/2 B	92 1/2 bz u B
Pr.	90 G	90 G
II. Em.	89 1/2 G	89 1/2 G
Mastricht.	63 1/2 G	63 G
Pr.	94 1/2 G	95 1/2 G
Amst.-Rotterd.	79 1/2 B	80 B
Berg.-Märkische	91 bz u B	91 1/2 bz
Pr.	101 1/2 G	101 1/2 G
II. Em.	101 1/2 G	101 1/2 G
Dtm.-S.-P.	90 1/2 B	90 1/2 B
Berlin-Anhalt.	170 1/2 bz u B	171 1/2 bz
Pr.	107 1/2 B	108 1/2 B
Berl.-Hamburg.	107 1/2 B	108 1/2 B
Pr.	101 1/2 G	101 1/2 G
II. Em.	101 1/2 G	101 1/2 G
Berl.-P.-Magd.	120 1/2 bz	121 bz
Pr. A. B.	92 1/2 G	92 G

	vom 6.	vom 5.
Berl.-P.-M.L.C.	100 bz	100 bz
L. D.	99 1/2 G	99 1/2 G
Berlin-Stettiner	163 1/2 bz	164 bz u B
Pr.	101 1/2 B	101 1/2 B
Brsl.-Freib.-St.	180 B	181 bz
Neue	168 1/2 bz u G	170 B
Cöln.-Cref.-St.	161 1/2 bz	162 1/2 bz
Pr.	101 G	101 bz
Cöln-Mindener	161 1/2 bz	162 1/2 bz
Pr.	103 G	103 bz
II. Em.	91 1/2 G	91 1/2 G
III. Em.	91 B	91 B
IV. Em.	90 1/2 G	90 1/2 G
Düsseld.-Elberf.	147 1/2 G	147 G
Pr.	90 1/2 G	91 B
Pr.	101 1/2 G	101 1/2 G
Fr. St.-Eis.	157 1/2-158 bz	163 bz
Pr.	295 bz	297 B
Ludwigsh.-Bex.	156-156 1/2 bz	157 bz u G
Löbau-Zittau	66 etw bz	66 etw bz
Magd.-Halberst.	203 bz	204 G
Magd.-Wittenb.	51 1/2 bz u B	51 1/2 bz
Pr.	97 G	97 G
Mainz-Ludwh.	56 1/2 G	57 G
Mecklenburger	94 G	94 G
Münst.-Ham.	120 B	120 B
Neust.-Weissb.	120 B	120 B

	vom 6.	vom 5.
Niederschl.-M.	93 1/2 B	93 1/2 bz
Pr.	93 1/2 bz	93 1/2 bz
Pr. I. II. Sr.	93 1/2 B	93 1/2 B
III.	93 1/2 B	93 1/2 B
IV.	102 1/2 B	102 1/2 B
Niederschl. Zw. B.	97 G	97 1/2 G
Nordb. (Fr. W.)	62 1/2 bz	61 1/2-62 bz
Pr.	101 1/2 B	101 1/2 B
Oberschl. L. A.	207-208 bz	206 1/2-207 1/2 bz
Pr. A.	177 1/2 bz u G	178 bz
Pr. A.	82 G	82 1/2-81 1/2 bz
D.	91 1/2 G	91 1/2 G
E.	79 1/2 G	79 1/2 G
Oppeln-Tarn.	111 1/2 bz u B	111 1/2 bz u B
Prz. W. (St.-V.)	69 1/2 G	69 1/2 G
Ser. I.	101 G	101 G
II.	100 G	100 G
Rheinische	116 bz	116 1/2 bz
(St.) Pr.	116 B	116 1/2 B
(St.) Pr.	91 1/2 B	91 1/2 B
v. St. G.	83 1/2 G	83 1/2 G
Ruhrort.-Cref.	95 G	95 G
Pr. I.	99 1/2 G	99 1/2 G
Pr.	90 G	90 G
Starg.-Posener	98 B	98 1/2 B
Pr.	91 Bz	91 Bz
100 G	100 G	100 G

	vom 6.	vom 5.
Thüringer	124 1/2 G	124 1/2 G
Pr.	100 1/2 bz	101 bz
III. Em.	100 1/2 bz	101 bz
Wilhelms-Bahn	100 1/2 bz	101 bz
Neue	100 1/2 bz	101 bz
Pr.	100 1/2 bz	101 bz
Ausländische Fonds.		
Braunschw. BA.	150 B	150 bz u B
Weimarsche	133 1/2 et bz u B	135 1/2 bz
Darmst.	159-58-59 bz	163 1/2-64 bz
Geraer	118-117 1/2 bz	119 1/2-120 bz
Oesterr. Metall.	84 1/2-85 bz	84 1/2 bz
54er PA	108 1/2 B	109 etw bz
Nat.-A	84 1/2-85 bz	85 1/2-86 G
Banknot.	101 1/2 G	101 1/2 G
Russ.-Engl.-A	106 1/2 G	106 B
5% Anleihe	98 B	98 bz u G
6% Anleihe	98 1/2 B	98 1/2 bz u G
Pln. Sch.-O.	83 1/2 G	84 B
Poln. Pf III Em.	94 1/2-94 bz	94 1/2 bz
Poln. 500 Fl. L.	88 G	88 G
A. 300 Fl.	95 1/2-95 bz	95 G
B. 200 Fl.	21 1/2 G	21 1/2 G
Kurhsch. 40 Tln.	40 B	40 1/2 G
Badensche 35 Fl.	27 1/2 B	27 1/2 Bz
Hamb. P.-A.	69 1/2 B	69 1/2 B

Die heutige Börse war in Folge der Pariser Nachrichten matt gestimmt und die Course bei sehr mässigem Umsatz niedriger.

Breslau, den 5. Juni. Das Geschäft war auch heute ziemlich lebhaft. Fonds wenig verändert. Von Actien hoben sich im Laufe der Börse Oberschlesische A., Bank-Actien waren durchgängig etwas niedriger.

Polnische Bank-Billets 95 1/2 bez. und Geld. Oestreichische Banknoten 101 1/2—101 1/2 bez. und Geld. Freiburger Actien 178 1/2—178 1/2 bez. Neue Emission 168 1/2 bez. Freiburger Prioritäts-Obligationen 90 1/2 Br. Neisser-Briegler 73 1/2 bez. Oberschlesische Litt. A. 206—207 1/2 bez. und Geld Litt. B. 177 Geld. Oberschlesische Prioritäts-Obligationen D. 91 bez. Oberschlesische Prioritäts-Obligationen E. 79 1/2 Br. Wilhelmsbahn (Kosel-Orberger) 219 bez. Neue Emission —. Prioritäts-Obligationen 91 1/2 Br. Oppeln-Tarnowitz 111 1/2 bez. und Brief. Minerva-Bergwerks-Actien 102 Brief. Alte Darmstädter Bank-Actien 165 1/2 bez. und Brief. Junge Darmstädter Bank-Actien 143—142 1/2 bez. Geraer Bank-Actien 120 bez. Thüringer Bank-Actien 110 1/2 bez. Süddeutsche Zettelbank 117 1/2—118 bez. und Br. Oestreichische Credit-Bank 195—194 bez. Dessauer Credit-Bank-Actien 118—117 1/2 bez. Leipziger Credit-Bank-Actien 119 1/2 bez. Meiningen 109 1/2 bez. und Geld. Disconto Commandit-Antheile —. (B. S. Z.)

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Freitag, 6. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war in gedrückter Stimmung.

Schluss-Course. Preuss. 4 proc. Staats-Anl. 100 Br. Preuss. Loose 111 Br. Oestr. Loose 107 Br. Oestr. Credit-Actien 190. Oestr. Eisenbahn-Actien 870 Br. 3procentige Spanier 38 1/2. 1procentige Spanier 23 1/2. Stieglitz de 1855 92 1/2. Berlin-Hamburger 107. Cöln-Mindener 160 Br. Mecklenburger 56. Magd.-Wittenberger 49 1/2. Berlin-Hamburg 1. Prior. 100 Br. Cöln-Minden 3. Prior. 90 Br. Disconto 5 1/2, 6 p. Ct. London lang 13 Mk. 3 Sh. not., 13 Mk. 3 1/2 Sh. bez. London kurz 13 Mk. 5 1/2 Sh. not., 13 Mk. 6 1/2 Sh. bez. Amsterdam 36, 10. Wien 76 1/2.

Frankfurt a. M., Freitag, 6. Juni, Nachmittags 2 Uhr. Anfangs flau, später fester und belebt.

Schluss-Course. Neueste Preuss. Anl. 113. Preuss. Kassenscheine 104 1/2. Friedr. Wilh.-Nordbahn 63 1/2. Ludwigshafen-Bexbach 154. Frankf.-Hanau 82. Berliner Wechsel 104 1/2 Br. Hamburg Wechsel 88 1/2 Br. London Wechsel 119 1/2 Br. Pariser Wechsel 94 Br. Amsterdamer Wechsel 100 1/2 Br. Wiener Wechsel 117. Frankf. Bank-Antheile 122 1/2. Darmstädter Bank-Aktien 400. 3proc